



Nicht zu vergessen!

Spirituelle Arbeitshilfe für Ferienfreizeiten 2016

Inhaltsverzeichnis

<u>3</u>	Vorwort
<u>4 – 7</u>	Reisesegen
<u>7</u>	Glücksmomente
<u>8</u>	Ablaufvorschlag einer Eucharistiefeier
<u>9</u>	Ablaufvorschlag eines Gottesdienstes ohne Eucharistie
<u>10 – 14</u>	Gottesdienst 1: Der barmherzige Samariter
<u>15 – 19</u>	Gottesdienst 2: Maria und Marta
<u>20 – 24</u>	Gottesdienst 3: Das Vaterunser
<u>25 – 29</u>	Gottesdienst 4: Richtig reich werden
<u>30 – 34</u>	Gottesdienst 5: Warten
<u>35 – 39</u>	Gottesdienst 6: Feuer und Flamme sein
<u>40 – 43</u>	Gottesdienst 7: Die enge Tür
<u>44</u>	Morgenrunde 1: Gottes Schöpfung erfahren – ein Vertrauensspaziergang durch die Natur
<u>44 – 45</u>	Abendrunde 1: Die stärkende Last – Abendrunde mit Feuer
<u>46</u>	Morgenrunde 2: Zuversicht am Morgen
<u>47</u>	Abendrunde 2: Eine Kerze erzählt
<u>48 – 49</u>	Morgenrunde 3: Es liegt in eurer Hand!
<u>50 – 51</u>	Abendrunde 3: Es liegt in eurer Hand!
<u>52 – 53</u>	Tischgebete
<u>54</u>	Schlusspunkt
<u>55</u>	Impressum / Quellenverzeichnis

Vorwort

Sonnencreme, Jogginghose, Handy-Ladekabel, ... eigentlich müsste alles dabei sein. Und doch, beim Schließen der Haustür bleibt die bange Frage: **Hab' ich denn wirklich nichts vergessen?** Doch keine Zeit, alles muss schnell ins Auto und ich zum Treffpunkt. Gerade will ich den Reisesegen für unsere Fahrt ins Ferienlager sprechen, da läuft es mir eiskalt den Rücken hinunter: Da war doch noch was ...

So soll es euch möglichst nicht ergehen, liebe Leiterinnen und Leiter! Deswegen habt ihr beim Packen ja auch an unsere Arbeitshilfe „**Nicht zu vergessen! Spirituelle Arbeitshilfe für Ferienfreizeiten 2016**“ gedacht! Darin sind jede Menge spirituelle Impulse enthalten: vom Reisesegen zu Beginn eurer Fahrt, über Morgen- und Abendrunden, bis hin zum Schlusspunkt bei eurer Rückkehr.

Der größte Teil sind **Gottesdienstentwürfe für alle Sonntage der Sommerferien in NRW**. Sie orientieren sich am Evangelium, das für den jeweiligen Sonntag in der katholischen Kirche vorgesehen ist.

Arbeitshilfe raus, das Datum suchen, die entsprechende Seite aufschlagen und Gottesdienst feiern? **Ein bisschen Vorbereitung braucht ein Gottesdienst dann doch.** Dabei soll diese Broschüre euch helfen, Ideen und Inspirationen liefern. Die einzelnen Elemente sind Vorschläge und nicht in Stein gemeißelt. Denn vielleicht gefällt euch eine Methode aus einem anderen Gottesdienstentwurf auch viel besser als die am vorgesehenen Sonntag - oder noch besser: **Eine eigene Idee ist noch passender.**

Mit dieser Broschüre wollen wir euch eine Hilfe mit auf den Weg geben, um mit vielen Interessierten aus eurem Lager einen Gottesdienst vorzubereiten. **Denn wir dürfen nicht vergessen, dass Gott uns nie vergisst!** Daran zu erinnern und das zu feiern ist für jedes Ferienlager sicher eine Bereicherung.

Wir als Geistliche Leitungen der Kinder- und Jugendverbände im BDKJ wünschen euch eine geniale Zeit und viel Freude beim Feiern unseres Glaubens, eure DAG Geistliche Leitung.





Begrüßung

Bevor ihr/wir gleich in die Ferienfreizeiten aufbrecht/aufbrechen, möchten wir um Gottes Segen und Schutz bitten für alles, was wir in den kommenden Tagen tun und erleben. Er soll uns begleiten und spüren lassen, dass er in unserer Gemeinschaft ist. Ihm wollen wir einen Platz unter uns geben.

Ein Psalm oder ein Impuls

○ Psalm 121

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen:
Woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt vom Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.
Er lässt deinen Fuß nicht wanken;
er, der dich behütet, schläft nicht.
Nein, der Hüter Israels
schläft und schlummert nicht.
Der Herr ist dein Hüter, der Herr gibt dir Schatten;
er steht dir zur Seite.
Bei Tag wird dir die Sonne nicht schaden
noch der Mond in der Nacht.
Der Herr behüte dich vor allem Bösen,
er behüte dein Leben.
Der Herr behüte dich, wenn du fortgehst und wiederkommst,
von nun an bis in Ewigkeit.

○ Ein anderer biblischer Impuls

Ein Bibeltext passt sicher ganz gut, denn schon die Menschen im Alten Testament, wie im Neuen Testament waren unterwegs und erlebten viel. Immer geht es darum Gott zu entdecken in dem, was ich in meinem Leben tu. Auch in meinen Reisen und meinem Unterwegssein.

- Noah und das neue Leben (Genesis 8)
- Aaronitischer Segen Numeri (6,24-26)
- Raphael und Tobias (Tobit 5)
- Emmausgeschichte (Lukas 24, 13ff)



☐ **Ein Impuls mit Gegenstand**

Jeder bekommt einen Gegenstand, der an Ferienlager erinnert oder der ihn thematisch durch die Ferienfreizeit begleitet. Auch hier findet ihr Anregungen auf der Website www.kjg-paderborn.de.

☐ _____

Fürbitten

☐ **Aktionsvorschläge**

- ☐ Jede und jeder darf einen Wunsch für das Lager formulieren und in die Gemeinschaft sagen.
- ☐ Jede und jeder darf ein Weihrauchkorn auf die glühende Kohle legen.
- ☐ Jede und jeder darf eine Bitte auf ein Plakat schreiben, das in der Mitte/vor dem Altar liegt.

☐ _____

Vaterunser

☐ **Vorschläge für Gesten**

- ☐ Es können die Hände nach oben hin geöffnet werden.
- ☐ Es können sich die Hände als Zeichen der Gemeinschaft gereicht werden.
- ☐ Die Hände können ganz einfach gefaltet werden.

☐ _____

Lied

Vorschläge für Gesten

- ☐ Segne Vater diese Reise; Amen, Amen. (auf die Melodie: Segne Vater diese Gaben. Kann im Kanon gesungen werden.)
- ☐ Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. (Kann im Kanon gesungen werden)
- ☐ Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen.
- ☐ Mache dich auf und werde Licht.
- ☐ In deinem Namen wollen wir den Weg gemeinsam gehen mit dir.

☐ _____

⋮

Notizen:

Eine Reiselitanei

Im Wechsel:

Vorbeter:

Auf dem Weg unserer Reise
Wenn wir gemeinsam spielen
Wenn wir enttäuscht sind
Wenn Streit ist
Wenn Versöhnung geschieht
Wenn Heimweh sich breit macht
Wenn wir Spaß haben
Wenn alles blöd ist
Wenn die Nacht zu kurz ist
Wenn ... (Hier könnt ihr selbst ergänzen)

Alle:

Geh mit uns
Geh mit uns
...

Segensgebet

- Gott, zu Beginn dieser Reise erbitten wir deinen Segen. Eine gewisse Zeit werden wir gemeinsam verbringen. Manche von uns kennen sich bereits, manche sind sich noch fremd. Jeder und jeder von uns will sich in unsere Gemeinschaft einbringen, damit alles gut gelingt. Wir werden unterwegs sein, wir werden ausruhen, wir werden uns begegnen. Wir bitten dich: Sei du bei uns mit deinem Segen. Lass diese Fahrt ein tolles Erlebnis für alle werden. Gib, dass wir alle wieder gesund nach Hause zurückkehren.

Reisesegen aus dem Benediktionale:

Herr, in diesen Tagen schenkst du den hier Versammelten Freude: Sie sind von der Bürde der Arbeit entlastet. So können sie die Schönheit deiner Schöpfung erfahren und neue Kraft für den Alltag sammeln. Gewähre, dass sie die Zeit nützen und durch ihre Erlebnisse und Begegnungen bereichert werden. Schütze sie vor allen Gefahren des Leibes und der Seele und lass sie gesund und froh heimkehren. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Segensspruch

- Es segne uns dazu auf dieser Reise/in diesem Ferienlager der uns begleitende Gott:
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

...

○ **Segensritus nach dem Segen des hl. Patrick:**

Ein kleines Segensritual mit Bewegungen, das man im privaten Bereich, aber auch für Gruppen einsetzen kann. Wenn man es für mehrere nutzt, ersetzt man einfach das „mir“ und das „mich“ durch „uns“. Eine/r betet vor, alle machen die Bewegungen. Wenn man will, kann man die einzelnen Sätze auch situationsabhängig ergänzen.

Der Herr sei über mir, um mich zu schützen,

Blick nach oben

der Herr sei hinter mir, um mich zu stützen,

Blick über die Schulter

der Herr sei vor mir, mir den Weg zu bereiten,

Hände nach vorne ausstrecken

der Herr stehe mir zur Seite, um für mich gegen Feinde zu streiten.

Kurzer Blick nach rechts und links

der Herr sei um mich herum, dass er mich behüte,

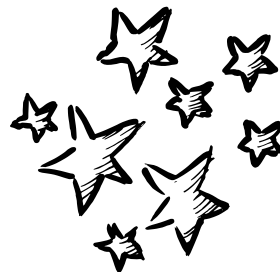
Drehung um sich selbst

der Herr sei unter mir, er erhalte mich immer in seiner Güte.

Blick nach unten

So segne und bewahre mich der dreifaltige Gott, der Vater der Sohn und der Heilige Geist.

Glücksmomente



Aktion

Stellt zu Beginn der Freizeit ein Glas oder ein anderes Gefäß auf und legt Zettel und Stift dazu.

- Ladet dazu ein, wann immer etwas besonders Schönes geschehen ist, was man mit den anderen teilen möchte, eine Notiz zu machen und in dieses Glas zu legen.
- Ihr könnt auch jeden Abend in der Abendrunde gemeinsam eine kleine Notiz schreiben.

Diese „Glücksmomente“ könnt ihr im Schlusspunkt am Ende der Freizeit wieder aufgreifen.

Ablaufvorschlag einer Eucharistiefeier

Element	Inhalt / Lied / Text	Wer?
<u>Eingangslied</u>		
<u>Kreuzzeichen</u>		
<u>Hinführung</u>		
<u>Bußakt / Besinnung</u>		
<u>Kyrie</u>		
<u>Gloria (an Sonntagen)</u>		
<u>Tagesgebet</u>		
<u>Lesung</u>		
<u>Zwischengesang</u>		
<u>Halleluja-Ruf</u>		
<u>Evangelium</u>		
<u>Predigt / Auslegung / Impuls / Aktion zum Bibeltext</u>		
<u>Glaubensbekenntnis</u>		
<u>Fürbitten</u>		
<u>Gabenbereitung</u>		
<u>Sanctus</u>		
<u>Vaterunser</u>		
<u>Friedensgruß</u>		
<u>Danklied</u>		
<u>ggf. Geschichte / Impuls</u>		
<u>Gebet</u>		
<u>Segenswunsch</u>		
<u>Schlusslied</u>		

Ablaufvorschlag eines Gottesdienstes ohne Eucharistiefeier

Element

Inhalt / Lied / Text

Wer?

Eingangslied

Kreuzzeichen

Begrüßung

Hinführung

Besinnung

Gloria (an Sonntagen)

Lesung

Zwischengesang

Evangelium

Predigt / Auslegung / Impuls /
Aktion zum Bibeltext

Glaubensbekenntnis

Fürbitten

Vaterunser

Friedensgruß

Danklied

ggf. Geschichte / Impuls

Gebet

Segenswunsch

Schlusslied



Eingangslied

- Herr du bist mein Leben (Ihm und uns 50, Str.1+3)



Kreuzzeichen

Hinführung

Unzählige Menschen sind Gott in ihrem Leben nachgefolgt und durften ihn als ihren Wegbegleiter erfahren. Von 99,99% kennen wir weder Namen, Geschichten noch Hintergründe. Bei anderen ist das aber anders, z.B. bei Figuren der Bibel: Die Bibel erzählt von ganz verschiedenen Menschen, Lebenswegen und Gotteserfahrungen. Manchmal sind es echte Menschen, wie du und ich, manchmal sind es Erzählfiguren oder sogar Fantasiegeschöpfe.

Schauen wir doch mal, ob ihr einige kennt:

Abstimmung:

Ranking der Bekanntheit wird erstellt;
evtl. bekannte Namen einfügen wie
Patron/in des Verbandes, der Kirchen-
gemeinde

1. Bartholomäus (einer der 12 Apostel)
2. Sara (Abrahams Frau)
3. Der barmherzige Samariter (Gleichnis Jesu)
4. Eva (erste Frau, zweiter Mensch)
5. Der verlorene Sohn (Gleichnis Jesu)
6. Elia (Prophet)
7. Marta (Schwester von Lazarus und Maria)
8. Gabriel (Erzengel)

In unserem Gottesdienst heute soll es um eine der bekanntesten* Figuren der Bibel gehen: den barmherzigen Samariter. Was macht ihn so besonders? Was meint überhaupt Barmherzigkeit?

*mutmaßlich, siehe Ergebnis der Umfrage

Kyrie

1. Herr Jesus Christus, trotz unserer eigenen Zweifel glaubst du an einen jeden von uns. Herr, erbarme dich.
2. Herr Jesus Christus, trotz unserer Fehler liebst du einen jeden von uns ganz und gar. Christus, erbarme dich.
3. Herr Jesus Christus, trotz einiger Sorgen schenkst du uns neue Hoffnung. Herr, erbarme dich.

Gloria

- Ich lobe meinen Gott (Ihm und uns 39)



Gebet

Guter Gott, du bist barmherzig, fremde Not ist dir nicht fremd! Lass uns glauben und erfahren, dass du nicht weg-schaust, wenn es uns schlecht geht, dass du uns nicht fallen lässt, wenn wir Fehler machen, dass du da bist, wenn wir dich am nötigsten brauchen, darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn, Amen.

Lesung oder Geschichte

- Lesung Kol 1, 15-20
- Lesung Dtn 30, 10-14
- _____

○ Geschichte „Mantel oder Feuer“

Ein verehrter Rabbi (=jüdischer Gelehrter) reiste einmal zu einem jüngeren Rabbi, der für seine Frömmigkeit, aber auch für seinen Selbstbezug bekannt war. Der ältere Rabbi war sehr beeindruckt davon, wie der junge Mann sich ins Gebet und Studium vertiefte, und er fragte ihn nach dem Geheimnis seiner Frömmigkeit. Der junge Mann antwor-tete, er konzentriere sich so sehr, dass er alle störenden äußeren Einflüsse nicht mehr wahrnehme. In der Tat hatte der ältere Rabbi bemerkt, dass viele der Dorfbewohner sich ungebührlich benahmen — aber der junge Rabbi unternahm nichts, um sie auf den rechten Weg zu bringen.

Darum sagte er zu dem jungen Mann: „Wenn es sehr kalt ist, kannst du dich auf zwei Arten wärmen: Du kannst einen Pelzmantel anziehen oder ein Feuer anzünden. Der Mantel wärmt nur dich, aber das Feuer wärmt jeden, der in deine Nähe kommt.“

Zwischengesang

- Wir haben Gottes Spuren festgestellt (Ihm und uns 304)
- _____

Evangelium

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

Lk 10, 25-37

In jener Zeit wollte ein Gesetzeslehrer Jesus auf die Probe stellen. Er fragte ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?

Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz? Was liest du dort?

Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.

Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach, und du wirst leben.

Der Gesetzeslehrer wollte seine Frage rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster?

Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halb tot liegen.

Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging weiter.

Auch ein Levit kam zu der Stelle; er sah ihn und ging weiter.

Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war. Als er ihn sah, hatte er Mitleid, ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn. Am andern Morgen holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme. Was meinst du: Wer von diesen dreien hat sich als der Nächste dessen erwiesen, der von den Räubern überfallen wurde?

Der Gesetzeslehrer antwortete: Der, der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle genauso!

Aktion zum Evangelium

1. Aktionstipp:

Im Wort Barm-herz-igkeit steckt das Wort Herz. Deshalb bekommt jetzt jeder ein Herz.

Jede Teilnehmerin/jeder Teilnehmer erhält ein Herz aus Papier.

Wann hast du dich schon mal gefühlt, als ob du „unter die Räuber“ gefallen bist? Wann warst du hilflos und einsam? Du darfst es jetzt auf die eine Seite des Herzens schreiben!

3-5 Minuten Zeit zum Überlegen und Schreiben

Wer oder was hat dir in dieser Situation geholfen? Wer ist dir dein Nächster gewesen? Du darfst diese Erfahrung jetzt auf die andere Seite des Herzens schreiben!

5 Minuten Zeit zum Überlegen und Schreiben

2. Weiterführende Gedanken:

Unser Leben besteht aus beidem: Sieg und Niederlage, Hoffnung und Mutlosigkeit, Einsamkeit und Nähe. Der barmherzige Samariter war aufmerksam für die Not des Überfallenen. Mit seinem großem Herz und seiner Herzlichkeit hat er den Notleidenden „gewärmt“. Auch wir brauchen auf unserem Lebensweg Unterstützung und Hilfe. Ihr habt es auf das Herz geschrieben, weil es auch eure Herzen bewegt. Ihr dürft es aus diesem Gottesdienst mitnehmen als Mutmacher für die Zukunft!

Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter zeigt uns aber vor allem eine dramatische Geschichte. Sie zeigt uns, was für ein Handeln sich Gott von uns wünscht. Aber sie erzählt auch, wie Gott ist. Er handelt nämlich genauso, wie es der fremde Mann aus Samaria getan hat. Er blickt auf unsere Not. Er richtet sich nicht, um mit der Geschichte von gerade zu sprechen, mit seinem „Mantel“ gemütlich im Himmel ein, sondern „wärmt“ uns mit seiner Aufmerksamkeit und Zuwendung.

Am Ende des Gleichnisses fragt Jesus den Schriftgelehrten, wer dem Überfallenen der Nächste gewesen ist. Immer wieder erfahren wir in unserem Leben, dass Menschen uns Gutes tun, Nachsicht mit uns haben oder uns aus dem tiefen Loch holen.

So ist auch Gott! Er geht nicht an uns vorbei, sondern hilft, indem er immer da ist, wenn auch oft auf rätselhafte und überraschende Weise.

Das Gleichnis, eine Szene auch aus unserem Alltag. Der barmherzige Samariter ist wohl so bekannt und berühmt geworden, weil uns beides vertraut ist: Mal sind wir „unter die Räuber gefallen“ und mal sehen wir andere, denen es so ergangen ist. Gott ist barm-herz-ig mit uns. Gottes Herz schlägt für uns Menschen! Lassen auch wir unser Herz für ihn und die Menschen schlagen! Oder wie Jesus es sagt: Geh und handle genauso!

...

Notizen:

Glaubensbekenntnis

- **Wir wollen aufstehn** (Ihm und uns 306)

○ _____

Fürbitten

Guter Gott, das Gleichnis vom barmherzigen Samariter zeigt uns, dass wir nicht an der Not der anderen vorbeigehen sollen. Deshalb kommen wir auch mit unseren Bitten zu dir:

1. In der Welt und in unserer Umgebung gibt es viele, denen es nicht gut geht. Öffne unsere Augen und unser Herz für die Situation unserer Mitmenschen. Wir bitten dich, erhöhe uns.
2. Oft sind Menschen so gut zu uns und wir merken es gar nicht. Schenke du uns eine hohe Aufmerksamkeit für die vielen Momente, in denen wir von anderen beschenkt werden. Wir bitten dich, erhöhe uns.
3. Wir sind hier im Ferienlager. Lass uns schöne und erholsame Tage verbringen. Sei du aber auch bei unseren Familien und Freunden, die zu Hause geblieben sind oder woanders Urlaub machen. Wir bitten dich, erhöhe uns.
4. Trotz der Sommerferien müssen viele Menschen arbeiten. Schenke du auch ihnen Momente der Ruhe und Erholung. Wir bitten dich, erhöhe uns.
5. Die Leiterinnen und Leiter tun so viel, damit wir tolle Ferien haben. Schenke ihnen viele Ideen und Freude bei ihrem Einsatz. Wir bitten dich, erhöhe uns.

Du gehst an uns und unseren Bitten nicht vorbei, sondern hörst sie und begleitest uns. Dafür danken wir dir und loben dich, heute und alle Tage unseres Lebens, bis in Ewigkeit, Amen.

Gabenbereitung nur bei Eucharistiefeier

- **Dieses Brot schenkt uns den Frieden** (Ihm und uns 69)

○ _____

Gabengebet nur bei Eucharistiefeier durch Priester

Guter Gott, wir bringen dir die Gaben von Brot und Wein. Wandle du sie in deinen Leib und dein Blut. Wandle du aber auch uns, damit wir nach dem Beispiel des Barmherzigen Samariters handeln und offen sind für das, was die anderen brauchen. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn, Amen.

Sanctus nur bei Eucharistiefeier

- **Du bist heilig, du bringst Heil** (Ihm und uns 75)

○ _____

⋮

Vaterunser

Hier können sich alle als **Zeichen der Gemeinschaft** mit Gott und untereinander die Hände reichen und gemeinsam beten.

Danklied

- **Gib mir die richtigen Worte** (Ihm und uns 96, Str.1+3)

○ _____

Schlussgebet

Guter Gott, der Auftrag Jesu lautet: „Geh und handle genauso!“ klingt einfach, ist er aber nicht. Hilf du uns nach dem Vorbild des Barmherzigen Samariters zu handeln und anderen Menschen zum Segen zu werden. Lass uns aber auch sehen, was uns alles Gutes getan wird. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn, Amen.

Segenswunsch

Es segne uns der barmherzige Gott:
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied

- **Flinke Hände, flinke Füße** (Ihm und uns 217)

○ _____

Notizen:



Eingangslied

- **Eines Tages kam einer** (Ihm und uns 213)



Kreuzzeichen

Hinführung

Stellt euch Folgendes vor: Jesus ist auch gerade hier *im Sauerland, an der Nordseeküste,...* unterwegs. Auf einer kleinen Rundreise tourt er durch die Ferienfreizeiten. Wir haben uns überlegt, ihn für morgen zu uns einzuladen.

Jetzt ist die wichtige Frage: Wie wollen wir den Tag mit ihm gestalten? (Was nehmen wir uns vor? Was sollten wir unbedingt bedenken?)

- **Ideen der TeilnehmerInnen** werden auf einem vorbereiteten Tagesplan gesammelt. Gegebenenfalls kann der aktuelle Tagesplan dort bereits hängen.
- **Alternative:** Eine Kleingruppe hat vorher gemeinsam einen Plan entworfen und stellt ihn zu Beginn des Gottesdienstes vor.

Im heutigen Gottesdienst werden wir von Marta hören, bei der Jesus zu Gast war.

Bußakt

1. Wenn das bunte, volle Programm in der Ferienfreizeit und das Zusammenleben für uns anstrengend und stressig werden. Herr, erbarme dich.
2. Wenn wir schlechte Laune bekommen, uns ungerecht behandelt fühlen und eifersüchtig werden. Christus, erbarme dich.
3. Wenn wir andere, die uns brauchen, übersehen. Herr, erbarme dich.

Gloria

- **Ich lobe meinen Gott** (Ihm und uns 39)



Notizen:

Lesung oder Geschichte

○ Lesung Gen 18,1-10a

○ _____

○ Geschichte „Das Experiment mit der Geige“

Washington, U-Bahn-Station an einem kalten Januarmorgen im Jahr 2007. Ein Mann mit Violine wird sechs Stücke von Bach spielen und dazu 45 Minuten benötigen. Während dieser Zeit werden etwa zweitausend Menschen an ihm vorbeigehen, durch die U-Bahn-Station, auf ihrem Weg zur Arbeit. Was wird geschehen?

Nach 3 Minuten nimmt ein Mann im mittleren Alter Notiz davon, dass ein Musiker spielt. Er verringert seine Geschwindigkeit und hält für ein paar Sekunden inne. Dann beschleunigt er wieder, um seinen Zeitplan einzuhalten.

4 Minuten später: Der Violinist erhält seinen ersten Dollar. Eine Frau wirft Geld in seinen Hut und, ohne zu Stoppen, läuft sie weiter.

6 Minuten später: Ein junger Mann lehnt sich an die Wand, um dem Musiker zuzuhören. Dann schaut er auf seine Uhr und geht weiter.

10 Minuten später: Ein Dreijähriger hält vor dem Musiker, aber seine Mutter macht Zeichen, dass er sich beeilen sollte. Das Kind hält erneut, doch die Mutter stößt es unsanft, um weiter zu kommen. Das Kind geht zwar weiter, schaut sich jedoch permanent um. Dieses Schauspiel wiederholt sich bei mehreren Kindern. Alle Eltern, ohne Ausnahme, zwingen ihre Kinder, schneller vorbei zu gehen.

45 Minuten später: Der Musiker spielte ohne Unterbrechung. Nur 6 Menschen hatten gehalten und für eine kurze Zeit zugehört. Etwa 20 Menschen gaben Geld, gingen aber unvermindert weiter. Der Mann sammelte insgesamt 32 Dollar.

1 Stunde später: Er beendet sein Spiel und verlässt den Platz. Niemand nimmt Notiz davon. Keiner applaudiert oder gibt eine andere Art der Anerkennung...

Niemand erkannte ihn, aber es war Joshua Bell, einer der bekanntesten Musiker der Welt. Er spielte einige der komplexesten Stücke, die je geschrieben wurden, auf einer Violine mit einem Wert von 3,5 Millionen Dollar. Zwei Tage zuvor spielte er vor einem ausverkauften Theater in Boston, wo der Durchschnittspreis pro Platz 100 Dollar betrug. Dies ist eine wahre Geschichte. Joshua Bell spielte incognito (ohne sich zu erkennen zu geben) in einer U-Bahn-Station. Eine Zeitung organisierte dies. Denn sie wollte herausfinden:

- Können wir in unserem Alltag Schönheit und Talent wahrnehmen?
- Werden wir innehalten, um zu genießen? Oder hat Anderes für uns Vorrang?

Wenn wir nicht einen Moment Zeit haben, um einem der besten Musiker der Welt zu lauschen, der einige der bezauschendsten Musikstücke spielt, die je komponiert wurden, und das auf einem der schönsten Instrumente, die je hergestellt wurden, ...was mögen wir dann noch alles verpassen?

Zwischengesang

○ Feiert meinen Tag (Ihm und uns 14)

○ _____

Evangelium

Aus dem Evangelium nach Lukas:

Lk 10,38-42

In jener Zeit kam Jesus in ein Dorf, und eine Frau namens Marta nahm ihn freundlich auf. Sie hatte eine Schwester, die Maria hieß. Maria setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seinen Worten zu.

Marta aber war ganz davon in Anspruch genommen, für ihn zu sorgen. Sie kam zu ihm und sagte: „Herr, kümmert es dich nicht, dass meine Schwester die ganze Arbeit mir allein überlässt? Sag ihr doch, sie soll mir helfen!“

- Unterbrechung s. Aktionstipp -

Der Herr antwortete: „Marta, Marta, du machst dir viele Sorgen und Mühen.

Aber nur eines ist notwendig. Maria hat das Bessere gewählt, das soll ihr nicht genommen werden.“

Aktion zum Evangelium

1. Beginn des Evangeliums

Den Beginn des Evangeliums vorlesen, gegebenenfalls Maria, Marta und Jesus dabei spielen lassen. Marta studiert lange to-do-Liste, Maria hört Jesus zu.

2. Unterbrechung des Evangeliums durch Lied, Anspiel oder inneren Monolog:

„Was soll Jesus nun antworten?“

[ggf. Klappe „und action“, „cut“ zur Strukturierung]

Je nach Gruppe könnt ihr folgende Varianten einfügen:

○ Spielt vor oder singt den Refrain eines der folgenden Lieder an:

○ für Kinder:

„Probier's mal mit Gemütlichkeit. Mit Ruhe und Gemütlichkeit jagst du den Alltag und die Sorgen weg...“
(aus Disney's Dschungelbuch)

○ für Jugendliche:

„Komm, verschwende deine Zeit. Mach mal nichts und nimm dir frei. Davon geht die Welt nicht unter. Lass dir nichts erzähl'n. Mach dich frei von dem, was stresst. Lass mal los und lebe jetzt. Verschwende deine Zeit und mach, was dir gefällt.“ (Silbermond)

○ Kinder spielen als Jesus ihre Vorschläge selbst, wie er antworten könnte. [„Klappe 1,2,...“]

○ Der Jesus-Spieler wendet sich an die Kinder und fragt sie, was er tun soll. [Er kann laut denken und/oder mit den Kindern abwägen.]

○ Selbstgespräch Jesu (oder zur Vorbereitung für das Jesus-Rollengespräch):

„Ohje, was soll ich denn nun antworten?“

Marta macht sich ja echt eine Riesenarbeit. Alles tip-top, das Essen schmeckt superlecker, ... Sie will mir unbedingt eine gute Gastgeberin sein.

Aber dieser ganze Aufwand, das ist ja ihre Entscheidung. Sie hat das ja so gewollt.

Wenn sie mich mal gefragt hätte, ob das überhaupt nötig ist... Klar, vielleicht hätten wir sie einladen sollen, einen Gang runterschalten und sich zu uns zu setzen. Und unsere Hilfe haben wir ihr auch nicht angeboten.

Aber Marta hat Maria nicht mal selbst gebeten mitanzupacken. Sie wollte ja schließlich die perfekte Gastgeberin sein. Erst jetzt scheint sie eifersüchtig zu werden - jetzt wo sie sieht, dass ihre Schwester die Zeit mit mir genießt, während sie schuftet.

Und jetzt soll ich Maria bloßstellen? Jetzt soll Maria ein schlechtes Gewissen bekommen, nur weil Marta ihr nicht gönnt, was sie selbst hätte haben können?

Nee, sorry, Marta, aber nicht mit mir. Mich stört es nicht, dass Maria mir zuhört. Ganz im Gegenteil! Ich bin ja nicht nur gekommen, um mich durchzufuttern und bedienen zu lassen. Ich bin gekommen, um Zeit mit den Menschen hier zu verbringen. Maria zeigt mir: Es ist ihr wichtig, dass ich hier bin; sie genießt es. Sie unterbricht ihren Alltag und lauscht mir aufmerksam, was ich zu erzählen habe. Sie zeigt mir: Ich bin nicht Arbeit für sie, sondern sie selbst hat etwas davon, dass ich hier bin. Nein, Maria macht es total richtig, das werde ich ihr nicht miesmachen.“

3. Ende des Evangeliums

Am Ende wendet sich Jesus wieder Marta zu und spricht die letzten Sätze des Evangeliums bzw. der Erzähler liest die letzten Sätze (Gegebenenfalls kann das Evangelium nach dem Anspiel noch mal liturgisch im Ganzen vorgelesen werden.)

4. Tagesplan von der Hinführung

Anschließend kann der Tagesplan vom Anfang noch mal herausgeholt werden und bei Bedarf ergänzt werden.

Wären wir alle nach diesem Tag zufrieden?

- Zeigen wir Jesus, dass es uns wichtig ist, dass genau er da ist?
- Ist für alle von uns etwas dabei, was wir mitnehmen?

Glaubensbekenntnis

- Ich glaub an einen Gott, der singt (Ihm und uns 56)

○ _____

Fürbitten

Lebendiger Gott!

Du lädst uns ein, über diese wunderbare Welt zu staunen, und du öffnest unsere Augen und Ohren für unsere Mitmenschen. Wir bitten dich:

1. Für alle, die von Sorgen niedergedrückt werden. Für alle, denen es zur Zeit schwerfällt, das Schöne zu entdecken und zu genießen. Um Momente, in denen sie aufatmen dürfen und neue Kraft finden.
2. Für alle, die bemerken, wenn Menschen enttäuscht und eifersüchtig sind, sich übersehen und alleingelassen fühlen. Um die richtigen Worte und Gesten, zu trösten und Streit zu schlichten.
3. Für alle, die nicht zuhause sind. Um das Gefühl, dort wo sie sind, willkommen zu sein.
4. Für alle, die sich in Politik und Gesellschaft dafür einsetzen, dass Menschen gut aufgenommen werden und unser Zusammenleben gerecht gestaltet wird. Um gute Ideen und Durchhaltevermögen.
5. Für unsere Kirche. Dass wir sie so gestalten, dass uns Glaube in Gemeinschaft Spaß macht und unser Vertrauen stärkt: Du bist bei uns.

Darum bitten wir dich voll Vertrauen durch Jesus Christus. Amen.

Gabenbereitung nur bei Eucharistiefeier

- Unser Leben sei ein Fest (Ihm und uns 288, mit Str. 3)

○ _____

Sanctus nur bei Eucharistiefeier

- Du bist heilig, du bringst Heil (Ihm und uns 75)

○ _____

⋮

Vaterunser

Hier können sich alle als **Zeichen der Gemeinschaft** mit Gott und untereinander die Hände reichen und gemeinsam beten.

Friedensgruß

- **Wir wollen aufstehn** (Ihm und uns 306, Refrain)

○ _____

Danklied

- **Kinder: Gott sagt: Ich segne dich** (Ihm und uns 228, Str. 1,3,5)
- **Jugendliche: Herr, in deine Hände** (Ihm und uns 94, Str. 1,2,7)

○ _____

Gebet

Lebendiger Gott,

du schenkst uns diese gemeinsamen Ferientage. Wir dürfen eine Zeit voller spannender Aktionen erleben, wir spielen, lachen und feiern viel zusammen.

Auch wenn es mal stressig wird: Schenke uns immer wieder Momente der Besinnung und Menschen, die uns erinnern, worauf es in den Ferien wirklich ankommt: Wir dürfen durchatmen und einfach nur mit anderen gemeinsam die geschenkte Zeit genießen. Dafür danken wir dir und darum bitten wir dich voller Vertrauen durch Jesus Christus immer wieder neu. Amen

Segenswunsch

Es segne uns der barmherzige Gott:

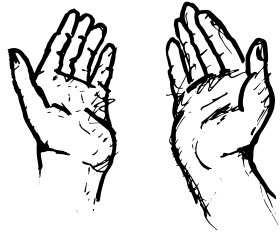
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Segenslied

- **Kinder: Halte zu mir, guter Gott** (Ihm und uns 98)
- **Mag Wärme wohnen** (Ihm und uns 106, Str. 1+2)

○ _____

Notizen:



Eingangslied

- Eingeladen (Ihm und uns 10, Str.1+2)



Kreuzzeichen

Hinführung

Stell dir mal vor, du hast einen richtig guten Freund, eine richtig gute Freundin. Stell dir jetzt vor, der oder die ruft nicht mehr an, kommt nicht mehr vorbei, schickt keine Nachricht mehr. Was passiert mit der Freundschaft?

Beziehungen leben von Begegnungen – das ist im Leben der Menschen so, und in der Beziehung zu Gott ist das auch so. Auch die Beziehung zu Gott braucht Begegnungen: zum Beispiel das Beten, das Sprechen mit Gott – Jesus hat uns mit dem Vaterunser ein tolles Gebet gegeben, mit dem die Beziehung zu Gott „gepflegt“ werden kann.

Kyrie

1. Herr Jesus Christus, trotz unserer eigenen Zweifel glaubst du an einen jeden von uns. Herr, erbarme dich.
2. Herr Jesus Christus, trotz unserer Fehler liebst du einen jeden von uns ganz und gar. Christus, erbarme dich.
3. Herr Jesus Christus, trotz einiger Sorgen schenkst du uns neue Hoffnung. Herr, erbarme dich.



Gloria

- Gloria, Ehre sei Gott (Ihm und uns 31)



Gebet

Guter Gott, immer wieder lädst du uns ein, mit dir zu sprechen und im Gebet unser Leben vor dich zu bringen. Lass uns fest daran glauben, dass wir mit dir auf einem guten Weg sind und dass du immer das Beste für uns willst. Mit deiner Hilfe kann unser Leben gut gelingen. Dafür danken wir dir. Heute und in Ewigkeit.



Lesung

- Lesung 1 Gen 18, 20-32
- Lesung 2 Kol 2, 12-14
- _____

Zwischengesang

- zu Lesung 1: Wes Geistes Kind (Ihm und uns 303, Str.1,4,5)
- _____

Evangelium

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas:

Lk 11, 1-13

Jesus betete einmal an einem Ort; und als er das Gebet beendet hatte, sagte einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie schon Johannes seine Jünger beten gelehrt hat. Da sagte er zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater, / dein Name werde geheiligt. / Dein Reich komme. Gib uns täglich das Brot, das wir brauchen. Und erlass uns unsere Sünden; / denn auch wir erlassen jedem, was er uns schuldig ist. / Und führe uns nicht in Versuchung. Dann sagte er zu ihnen: Wenn einer von euch einen Freund hat und um Mitternacht zu ihm geht und sagt: Freund, leihe mir drei Brote; denn einer meiner Freunde, der auf Reisen ist, ist zu mir gekommen, und ich habe ihm nichts anzubieten!, wird dann etwa der Mann drinnen antworten: Lass mich in Ruhe, die Tür ist schon verschlossen und meine Kinder schlafen bei mir; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben? Ich sage euch: Wenn er schon nicht deswegen aufsteht und ihm seine Bitte erfüllt, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seiner Zudringlichkeit aufstehen und ihm geben, was er braucht. Darum sage ich euch: Bittet, dann wird euch gegeben; sucht, dann werdet ihr finden; klopft an, dann wird euch geöffnet. Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet. Oder ist unter euch ein Vater, der seinem Sohn eine Schlange gibt, wenn er um einen Fisch bittet, oder einen Skorpion, wenn er um ein Ei bittet? Wenn nun schon ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gebt, was gut ist, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten.

Aktionen zum Evangelium

1. Aktionstipp:

- zu jeder „Bitte“ des Vaterunsers ein Bild gestalten
- „Herr lehre uns beten“: selber mal ein Gebet verfassen – allein oder in Kleingruppe
- Zusammentragen: welche Gebete kennt ihr? (Bitt-, Dank- und Lobgebete)
- Beten ist wie..... (Satz beenden lassen)
- „Elfchen“ zum Thema Beten verfassen
- das Vaterunser mit Bewegungen beten - diese Bewegungen zusammen ausdenken . . .

Notizen:

2. Weiterführende Gedanken

Das Vaterunser passt immer! Es ist ein Gebet, das man bei der Taufe genauso wie bei einer Beerdigung betet. In jeder Messfeier, in jeder Andacht hat es seinen Platz. Wie kommt das?

Zum einen, weil es wirklich von Jesus kommt. Vielleicht hat es sich durch Übersetzungen und sprachliche Veränderungen ein wenig von den Worten her verändert – aber der Inhalt, den Jesus uns da mitteilt, der ist immer gleichgeblieben. Wir haben ein Gebet, das uns wirklich von Jesus geschenkt wurde. Und das macht es doch erstmal sehr kostbar für uns.

Das Zweite ist: Es begleitet uns durch unser ganzes Leben. Könnt ihr euch erinnern, wann ihr es zum ersten Mal gebetet habt? Es wird sehr früh gewesen sein, im Kindergarten oder zu Hause mit den Eltern und Großeltern. Und ab da war es wie ein treuer Begleiter! Wie oben schon gesagt: Es passt immer!

Wenn man wirklich sagen kann: „Vater, dein Wille geschehe“ – dann drückt das einen tiefen und festen Glauben aus – einen Glauben daran, dass wir bei Gott wirklich „gut aufgehoben“, also geborgen sind, dass wir ihm vertrauen, dass er alles zu einem guten Ende führen wird, dass wir niemals verlieren werden, mit ihm an unserer Seite.

Und die Bitten (ums tägliche Brot, um Vergebung, um Erlösung von allem, was böse ist) zielen auf die wichtigsten Dinge im Leben hin: zum einen auf die Nahrung, also alles, was der Körper, der Leib so braucht. Dann auf ein gutes Miteinander der Menschen, wo Vergebung immer wieder neue Anfänge möglich macht, wenn man sich gestritten hat. Und dann als letztes: dass wir immer bei Gott bleiben – und eben nicht „Böses“ tun, was uns von Gott wegführen würde.

Es passt immer – das Vaterunser!

Glaubensbekenntnis

- Ich glaub an den Vater (Ihm und uns 54)



Fürbitten

„Bittet, dann wird euch gegeben“, sagt Jesus im Evangelium. Zu ihm beten wir:

1. Für alle, die nicht mehr beten können oder denen es schwerfällt. Lass sie einen neuen Zugang zum Beten finden.
2. Für alle, die in Not sind. Dass ihre Gebete erhört werden und sie durch andere Menschen Hilfe erfahren.
3. Für alle, die nicht zuhause sind. Um das Gefühl, dort wo sie sind, willkommen zu sein.
4. Für alle, die in den Ferien sind. Dass sie Erholung finden und neue Kraft tanken können.
5. Für alle, die sich einsam und verlassen fühlen. Dass sie spüren, wie nahe du ihnen sein willst.
6. Für alle, die schon gestorben sind und im Himmel eine neue Heimat gefunden haben. Dass sie glücklich sind in deiner Nähe.

Herr Jesus, dies sind unsere Bitten. Erhöre sie durch Christus, unseren Herrn. Amen



Gabenbereitung nur bei Eucharistiefeier

- Herr, wir bringen in Brot und Wein (Ihm und uns 62)

○ _____

Sanctus nur bei Eucharistiefeier

- Du bist heilig (Ihm und uns 77)

○ _____

Vaterunser

Hier können sich alle als **Zeichen der Gemeinschaft** mit Gott und untereinander die Hände reichen und gemeinsam beten.

Danklied

- Ihm und uns (Ihm und uns 13, Str.1+2)
- Teile das Brot (Ihm und uns 286, Str.1+2+6)

○ _____

Geschichte / Impuls

- Impuls „Sag nie Vater...“

Sag nie VATER,
wenn du dich nicht wie ein Sohn, eine Tochter benimmst.
Sag nie UNSER,
wenn es nur um dich geht.
Sag nie DEIN NAME WERDE GEHEILIGT,
wenn du nur an deine eigene Ehre denkst.
Sag nie DEIN REICH KOMME,
wenn du deinen Einfluss vergrößern willst.
Sag nie DEIN WILLE GESCHEHE,
wenn du deinen Willen durchsetzen möchtest.
Sag nie GIB UNS UNSER TÄGLICHES BROT,
wenn du dich nicht um die Notleidenden kümmerst.
Sag nie VERGIB UNS UNSERE SCHULD,
wenn du Hassgefühle gegen deine Mitmenschen hegst.
Sag nie FÜHRE UNS NICHT IN VERSUCHUNG,
wenn du dich ihr selber aussetzest.
Sag nie ERLÖSE UNS VON DEM BÖSEN,
wenn du dich nicht konsequent für das Gute einsetzest.
Sag nie DEIN IST DAS REICH UND DIE KRAFT,
wenn du pessimistisch in die Zukunft schaut.
wenn du die Worte des Vaterunser nicht ernstnimmst.

...

○ Geschichte „Bete und arbeite“

Fischer waren draußen beim Fang mit ihrem Boot. Da kam ein Sturm auf. Sie fürchteten sich so sehr, dass sie die Ruder wegwarfen und den Himmel anflehten, sie zu retten. Aber das Boot wurde immer weiter weggetrieben vom Ufer. Da sagte ein alter Fischer: „Was haben wir auch die Ruder weggeworfen! Zu Gott beten und zum Ufer rudern - nur dies beides zusammen kann da helfen.“

○ Geschichte „Der rote Luftballon“

Alle Kinder waren in der Schule. Nur der achtjährige Beppo stand allein auf einem Hügel und starrte angestrengt zum Himmel hinauf. Dort oben war ein winziger, roter Punkt. Sine wegen hatte Beppo die Schule geschwänzt. Es war ein roter Luftballon, den Beppo mit seinem ersparten Geld gekauft hatte.

Beppo hatte niemandem erzählt, was er damit anfangen wollte. Heimlich hatte er einen Brief geschrieben und ihn an die Schnur des Luftballons angebunden. Und als alle Kinder in der Schule waren, hatte er sich fortgeschlichen, um auf einem Hügel seinen Luftballon steigen zu lassen. Und das stand im Brief: „Lieber Gott, in ein paar Wochen bekomme ich einen kleinen Bruder. Wir sind sechs Kinder, und meine Eltern haben wenig Geld. Wir schlafen zu dritt in einem Bett, weil wir nicht genug Bettzeug haben. Bitte, lieber Gott, mach doch, daß ich dem kleinen Bruder einen Strohsack mit Bettzeug zurechtmachen kann. Es darf ruhig etwas Gebrauchtes sein. Ich wohne in Arcole in Süditalien. Dein Beppo Sala.“ Als der kleine rote Punkt nicht mehr zu sehen war, trottete Beppo voll Zuversicht nach Hause.

Die nächsten Tage waren fast nicht zu ertragen. Beppo wartete voll Spannung. Es tat sich nichts. Beppo hoffte und betete. Endlich kam am sechsten Tag der Postbote mit dem Paketkarren zu seinem Elternhaus. Aufgeregt stürmte Beppo hinaus. Er ging auf den Postboten zu und mit diesem ins Haus.

Die ganze Familie war in der Küche versammelt. Vater Sala begann mit dem Postboten zu zanken. „Du willst Postbote sein, Antonio, und begreifst nicht, daß dieses Paket unmöglich für uns sein kann!“ Und der Postbote schrie zurück: „Du Dummkopf, kannst du nicht lesen? Familie Sala - da steht es doch.“

Der Vater sagte etwas ruhiger: „Wir heißen Sala, das ist richtig. Aber wir kennen niemand in Rovigo. Ich habe nichts bestellt. Und geschenkt nehme ich nichts. Nimm das Paket nur wieder mit.“

Nun musste Beppo reden: „So mach das Paket doch auf. Wir werden dann sehen, ob es für uns ist oder nicht.“

Der Vater war einverstanden, Beppo öffnete das Paket. Hastig riss er die Schnüre auf. Als der Karton auf war, schimmerte es weiß heraus: Windeln, Bettzeug und winzige Kinderwäsche. Nicht neu, aber ganz und sauber. Die Augen der Mutter leuchteten.

Beppo dachte: „Ich bin froh, dass kein Absender drauf ist, so kann Vater es wenigstens nicht mehr zurückschicken.“

Beppo schlich leise hinaus. Er eilte zum Hügel, wo er vor sechs Tagen den Luftballon zum Himmel geschickt hatte. Er dankte Gott für alles.

Segenswunsch

Es segne uns der barmherzige Gott:

Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Notizen:



Eingangslied

- Manchmal feiern wir mitten im Tag (Ihm und uns 153, Str.1-4)

○ _____

Kreuzzeichen

Hinführung

- Begrüßung der GottesdienstteilnehmerInnen und Gäste

○ _____

Kyrie

1. Herr Jesus Christus, auch während der Ferien rufst du uns hier zum Gottesdienst zusammen: Herr, erbarme dich.
2. Durch dein Wort und deinen Heiligen Geist bist du jetzt selbst in unserer Mitte: Christus, erbarme dich.
3. Du schenkst uns diesen Gottesdienst als Zeit mit dir und miteinander – zum Feiern, Singen, Beten und Zuhören: Herr, erbarme dich.

Gloria

- Gloria, Ehre sei Gott (Ihm und uns 31, Str.1+2)

○ _____

Gebet

Lasst uns beten.

kurze Stille

Gott, unser Vater, jeden Tag bist du für uns da, denn deine Liebe zu uns hört niemals auf. Du hast uns erschaffen und begleitest uns durchs Leben. Lass uns in diesem Gottesdienst wieder neu auf dein Wort hören und schenke uns Gemeinschaft mit dir und untereinander. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

⋮

Lesung

○ _____

○ Lesung aus dem Buch Kohélet.

Koh 1,2; 2,21-23

Windhauch, Windhauch, sagte Kohelet, Windhauch, Windhauch, das ist alles Windhauch.

Denn es kommt vor, dass ein Mensch, dessen Besitz durch Wissen, Können und Erfolg erworben wurde, ihn einem andern, der sich nicht dafür angestrengt hat, als dessen Anteil überlassen muss. Auch das ist Windhauch und etwas Schlimmes, das häufig vorkommt. Was erhält der Mensch dann durch seinen ganzen Besitz und durch das Gespinnst seines Geistes, für die er sich unter der Sonne anstrengt?

Alle Tage besteht sein Geschäft nur aus Sorge und Ärger und selbst in der Nacht kommt sein Geist nicht zur Ruhe. Auch das ist Windhauch.

Zwischengesang

○ Hört, wen Jesus glücklich preist (Ihm und uns 239, Str.1-5)

○ _____

Evangelium

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas:

Lk 12,13-21

Einer aus der Volksmenge bat Jesus: Meister, sag meinem Bruder, er soll das Erbe mit mir teilen. Jesus erwiderte ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Schlichter bei euch gemacht?

Dann sagte er zu den Leuten: Gebt Acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier. Denn der Sinn des Lebens besteht nicht darin, dass ein Mensch aufgrund seines großen Vermögens im Überfluss lebt.

Und Jesus erzählte ihnen folgendes Beispiel: Auf den Feldern eines reichen Mannes stand eine gute Ernte. Da überlegte er hin und her: Was soll ich tun? Ich weiß nicht, wo ich meine Ernte unterbringen soll. Schließlich sagte er: So will ich es machen: Ich werde meine Scheunen abreißen und größere bauen; dort werde ich mein ganzes Getreide und meine Vorräte unterbringen. Dann kann ich zu mir selber sagen: Nun hast du einen großen Vorrat, der für viele Jahre reicht. Ruh dich aus, iss und trink und freu dich des Lebens!

Da sprach Gott zu ihm: Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern. Wem wird dann all das gehören, was du angehäuft hast?

So geht es jedem, der nur für sich selbst Schätze sammelt, aber vor Gott nicht reich ist.

Auslegung / Impuls zum Bibeltext

(Blau: Möglichkeiten zur aktiven Einbeziehung der ZuhörerInnen)

Psst – Wer von euch möchte gern reich werden? Und wer möchte nicht nur reich, sondern r i c h t i g reich werden?

Du? ... Oder Du? ... Du etwa nicht? ...

Was soll die Frage? Na klar, und bitteschön so, dass es auch jeder gleich sieht. „Mein Haus, mein Auto, mein Boot.“

Was noch?

Das alles selbstverständlich viel größer und schöner als beim Nachbarn oder früheren Schulkameraden. Das dazu nötige Kleingeld leihe ich mir von der Sparkasse, verdiene ich in einem tollen Job oder erbe ich von dem millionenschweren unbekannten Onkel in Amerika. Vielleicht habe ich sogar noch viel mehr Glück und knacke den Jackpot im Lotto.

Was noch?

Aber stimmt das eigentlich? Machen Reichtum und Geld wirklich glücklich? „Geld allein macht nicht glücklich, aber es beruhigt“, wird behauptet. Eine trügerische Ruhe allerdings, denn wie schnell kann man sein ganzes Geld und allen Besitz verlieren.

Räuber, Krieg/Flucht, Umweltkatastrophen, Bankenpleite, Börsencrash ... weitere Beispiele?

Geld, einschließlich allem, was man dafür kaufen kann, ist also nicht wirklich sicher. „Das ist alles Windhauch“, meint der Prophet Kohélet dann auch in der Lesung. Ganz schön beunruhigend, dass alles so schnell den Bach runter gehen kann. Kann es da eigentlich der Sinn des Lebens sein, Geld und Besitz anzuhäufen? Ist das nicht irgendwie die falsche Richtung? Worin besteht dann aber demgegenüber „richtiger“ Reichtum? Wie werde ich „richtig“ reich? Richtig reich werden: Wie geht das? – Jesus macht im heutigen Evangelium an einem Beispiel deutlich, wie man zwar reich, aber trotzdem nicht richtig reich werden kann.

Wie ging die eben gehörte Geschichte vom reichen Mann nochmal? – Wer erinnert sich?

Wie kann das sein? Da hat der reiche Mann Vorräte für viele Jahre in seinen neuen großen Scheunen untergebracht. Jetzt will er in aller Ruhe seinen Reichtum ungestört genießen. Trotzdem scheint Jesus der Ansicht zu sein, der Reiche sei nicht wirklich reich. Und auch jeder nicht, der es ebenso macht wie er und nur für sich selbst Schätze sammelt. Sie alle sind, sagt Jesus, „vor Gott“ nicht reich. Und wer vor Gott nicht reich ist, der kann ja eigentlich nicht richtig reich sein, oder?

Was macht der reiche Mann denn nun falsch? Warum ist der nur reich, aber nicht richtig reich?

Vermutungen?

Etwas Entscheidendes hat er vergessen, daran hat er nicht gedacht. Er hat nicht an die anderen gedacht. Er hat nur an sich gedacht. Er hat nur für sich selbst Schätze gesammelt. Aber darüber hat er die anderen ganz vergessen. Am Schluss ist er zwar reich, aber trotzdem der einsamste Mensch: Er weiß noch nicht einmal sicher, wer seinen ganzen Reichtum nach seinem Tod erben wird. Er selbst jedenfalls hat dann gar nichts mehr davon. Sein ganzes Machen und Tun, sein Leben war letztlich sinnlos. Für ihn, den reichen Mann in dem Beispiel, das Jesus erzählt, ist es jetzt zu spät.

Gott sei Dank will Jesus nicht, dass es für irgendjemanden zu spät ist. Deshalb macht er es nicht wie das sprichwörtliche Geld: er beruhigt nicht und lullt nicht ein, sondern warnt die Menschen damals und auch uns heute, und zwar rechtzeitig. Jesus möchte, dass wir nicht reich, sondern richtig reich werden. Reich ist man durch eigenen Besitz, den man aber nur für sich behält. „Richtig“ reich, d. h. reich vor Gott, wird man, wenn man über den Dingen, die man maßvoll besitzt und an denen man sich mit Recht auch freuen darf, die anderen Menschen nicht vergisst. Richtig reich – um nicht zu sagen glücklich – wird man nun mal vor allem durch freiwilliges Teilen und Abgeben. Denn Geld beruhigt vielleicht, aber es macht nicht glücklich. Julius Nyerere (1922–1999), der erste Präsident von Tansania in Ostafrika, war der Meinung: „Reichtum sollte eigentlich nur einen Zweck haben: Armut abzuschaffen.“ So kann man richtig reich werden, sogar reich vor Gott.

Glaubensbekenntnis

- Ich glaub an den Vater (Ihm und uns 54)

○

⋮

Fürbitten

Gott, wir danken dir dafür, dass wir hier zusammen sind und miteinander Gottesdienst feiern können. In unseren Fürbitten holen wir jetzt auch noch all diejenigen Menschen in unsere Mitte, an die wir jetzt gerade besonders denken, besonders auch all diejenigen in nah und fern, denen es zurzeit nicht besonders gut geht.

Die Teilnehmenden werden dazu eingeladen, einige Fürbitten frei zu formulieren. Eventuell kann zu jeder Fürbitte ein Opferlicht entzündet und vor bzw. auf den Altar gestellt werden. Die Fürbitten schließen mit dem folgenden Gebet:

Guter Gott, dass wir mit allem, was uns auf dem Herzen liegt, jederzeit zu dir kommen dürfen, macht uns wirklich richtig reich. Denn wer dich hat, dem fehlt nichts, denn du allein genügst. Für deine Nähe danken wir dir, heute und alle Tage bis in Ewigkeit. Amen.

Gabenbereitung nur bei Eucharistiefeier

- **Brot, das die Hoffnung nährt** (Ihm und uns 71, Str.1-3)

○ _____

Sanctus nur bei Eucharistiefeier

- **Heilig, ja heilig** (Ihm und uns 82, Str.1+2)

○ _____

Vaterunser

Hier können sich alle als **Zeichen der Gemeinschaft** mit Gott und untereinander die Hände reichen und gemeinsam beten.

Friedensgruß

- **Unfriede herrscht auf der Erde** (Ihm und uns 289, Str.1-3)

○ _____

Danklied

- **Du bist das Leben** (Ihm und uns 206, Str.1-7)

○ _____

⋮

Segenswunsch

Am Ende dieses Gottesdienstes bitten wir um den Segen für uns und für alle, für die wir gebetet haben.

(kurze Gebetsstille)

Und der Friede Gottes, der alles Begreifen übersteigt, bewahre unsere Herzen und unsere Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus. (vgl. Phil 4,7)

Es segne uns Gott,

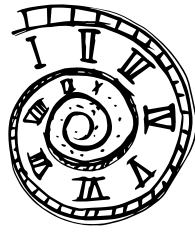
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied

- **Gott gab uns Atem** (Ihm und uns 226, Str.1-3)

○ _____

Notizen:



Eingangslied

- Unser Leben sei ein Fest (Ihm und uns 288)



Kreuzzeichen

Hinführung

Warten ist so schrecklich!

Ist es bei euch auch so? Wenn ich mich verabrede, pünktlich am Treffpunkt bin aber niemand kommt, ist das total nervig. Ich warte und warte und hoffe eigentlich nur, dass meine Verabredung kommt. Denn ich freue mich auf die gemeinsame Zeit, die wir miteinander verbringen. Da ist ein Mensch oder mehrere Menschen, die ich mag und ich kann mir vorstellen, mit diesen Menschen Zeit zu teilen.

Na endlich, da ist ja die Verabredung! Schön, dann brauch ich mich nicht ärgern und weiß, dass den Anderen diese Zeit mit mir auch wichtig ist.

So oft schauen wir auf das Smartphone oder auf die Armbanduhr, um die Zeit zu checken. Jetzt in der Zeit des Gottesdienstes nehmen wir uns Zeit für eine Begegnung mit dem, der uns immer wieder einlädt zur Ruhe zu kommen. Der weiß, wie sehr wir im Alltag und selbst in den Ferien eingenommen sind von Terminen und Stress.

Einladung zur Aktion:

Legt eure Uhren/Handys in die Mitte zu einem Kreuz zusammen.

Kyrie

1. Herr, Jesus, du Herr über alle Zeit. Herr, erbarme dich.
2. Herr, Jesus, du Herr der ganzen Schöpfung. Christus, erbarme dich.
3. Herr, Jesus, du Herr in unserer Mitte. Herr, erbarme dich.

Gloria

- Gloria... et in terra pax (Kanon) (Ihm und uns 46)



Gebet

Gott,

du schenkst uns die gemeinsame Zeit.

Darüber freuen wir uns und danken dir dafür, dass wir miteinander diese Zeit verbringen dürfen.

Manchmal sind wir ungeduldig und wissen nicht, was in unserem Leben passiert.

Manchmal können wir es nicht abwarten, dass sich irgendetwas ereignet.

„Haltet euch bereit“, sagt Jesus. Wir sollen sein Kommen in unserem Leben erwarten, ihm einen Platz in unseren Räumen, an unseren Tischen, zwischen uns, ja, in unseren Gedanken einräumen.

Sei bei uns, wenn wir gemeinsame Zeit verbringen und lass uns spüren, dass du dem Warten ein Ende setzt und mit uns gehst.

Amen

Lesung oder Geschichte

- Lesung Weish 18,6-9 ○ Lesung Hebr 11,1-2.8-12 ○ _____

○ **Geschichte „Ein sehr tätiger Mann“**

Es lebte ein Mann, der war ein sehr tätiger Mann und konnte es nicht übers Herz bringen, eine Minute seines wichtigen Lebens ungenützt zu lassen.

Wenn er in der Stadt war, so plante er, in welchen Badeort er reisen werde. War er im Badeort, so beschloss er einen Ausflug nach Marienruh, wo man die berühmte Aussicht hat. Saß er dann auf Marienruh, so nahm er den Fahrplan her, um nachzusehen, wie man am schnellsten wieder zurückfahren könne. Wenn er im Gasthof ein Schnitzel verzehrte, studierte er während des Essens die Karte, was man nachher nehmen könnte. Und während er den langsamen Wein hastig hinuntergoss, dachte er, dass bei dieser Hitze ein Glas Bier wohl besser gewesen wäre.

So hatte er niemals etwas getan, sondern immer nur ein Nächstes vorbereitet. Und als er auf dem Sterbebett lag, wunderte er sich sehr, wie leer und zwecklos doch eigentlich dieses Leben gewesen sei.

Lied

- **Meine Zeit steht in deinen Händen** (Ihm und uns 259)

○ _____

Evangelium

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas:

(Kurzfassung) Lk 12,35-40

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Legt euren Gürtel nicht ab, und lasst eure Lampen brennen!

Seid wie Menschen, die auf die Rückkehr ihres Herrn warten, der auf einer Hochzeit ist, und die ihm öffnen, sobald er kommt und anklopft.

Selig die Knechte, die der Herr wach findet, wenn er kommt! Amen, ich sage euch: Er wird sich gürten, sie am Tisch

Platz nehmen lassen und sie der Reihe nach bedienen.

Und kommt er erst in der zweiten oder dritten Nachtwache und findet sie wach - selig sind sie.

Bedenkt: Wenn der Herr des Hauses wüsste, in welcher Stunde der Dieb kommt, so würde er verhindern, dass man in sein Haus einbricht.

Haltet auch ihr euch bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet.

Impuls zum Evangelium

Irgendwie sind wir in unserem Leben immer in Erwartung. Wir erhoffen so viel – und wenn es eine Arbeit/ Klausur in der Schule ist. Wir haben Erwartungen an andere, aber die anderen stellen die Erwartungen auch an mich. Wie kann ich sie erfüllen? Gar nicht einfach!

„Halte dich bereit!“ Sagt Jesus. Versuche ihn in deinem Leben zu erkennen.

- Kannst du ahnen, wo du Gott/Jesus in deinem Leben erkennen kannst?
- Mit wem möchte ich heute besonders meine Zeit verbringen, sie teilen und gestalten?

Glaubensbekenntnis

○ So ist Gott (Ihm und uns 55)

○ _____

Fürbitten

Lasst uns beten

1. Für die Menschen, die keine Zeit für andere Menschen haben.
 2. Für die Menschen, die ihre Zeit mit sinnlosem Zeug vergeuden.
 3. Für die Menschen, die immer nur in alten Zeiten leben.
 4. Für die Menschen, die das Heute nicht im Blick haben.
 5. Für die Menschen, die vor der Zukunft Angst haben.
 6. Für die Menschen, die du in deine Ewigkeit gerufen hast.
- Sei bei ihnen und schenke uns deine Gegenwart. Jetzt und in Ewigkeit. Amen

Gabenbereitung nur bei Eucharistiefeier

○ Eine Hand voll Erde (Ihm und uns 214)

○ _____

⋮

Gabengebet nur bei Eucharistiefeier

Herr, unser Gott,
wir bringen die Gaben zum Altar,
die du selber uns geschenkt hast.
Nimm sie von uns entgegen
und mache sie für uns zum Sakrament, zur Stärkung unseres Lebens.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Sanctus

- Heilig, ja heilig, ja heilig ist der Herr (Ihm und uns 82)

○ _____

Vaterunser

In dieser Zeit richten wir uns aus, stellen wir uns vor Gott und beten mit geöffneten Händen: Vater unser...

Friedensgruß

- Friedenslied: **Steh auf** (Ihm und uns 286)
- _____

- Gott,
wir wollen uns aufeinanderzubewegen.
Wir möchten den Frieden auf dieser Erde, für diese Welt.
Wenn wir im Kleinen schon anfangen, brauchen wir gar nicht darauf warten.
Schenk uns den Mut und die Kraft, den Frieden zu stiften in dieser Zeit.
Lass uns in der Vielfalt dich entdecken, damit alle Menschen ihr Leben unter deinem Segen entfalten können.
Lass uns in diesem Sinne miteinander leben und uns nun ein Zeichen des Friedens und der Gemeinschaft geben.

⋮

Notizen:

Lied

- **Regenbogen, buntes Licht** (Ihm und uns 275)

○ _____

Segenswunsch

Herr, segne uns. Sei bei uns in dieser Zeit, in unserer gemeinsamen Zeit. Lege deinen Segen auf uns und lass uns spüren, dass du bei und mit uns bist. Dazu segne uns Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen

Segenslied

- **Wagt euch zu den Ufern** (Ihm und uns 300)

○ _____

Notizen:



Eingangslied

- Eingeladen zum Fest des Glaubens (Ihm und uns 10)

○ _____

Hinführung mit Kreuzzeichen

Die Gottesdienstteilnehmer werden eingeladen, etwas mitzubringen, für das sie begeistert sind, für das sie brennen (Cap mit dem Logo ihres Lieblingsvereins oder ähnliches). Eine Kerze auf einem Tuch steht in der Mitte. Die Kinder können ihren mitgebrachten Gegenstand erläutern. Der Gottesdienstleiter eröffnet den Gottesdienst mit den Worten:

Wir beginnen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Jeder hat etwas mitgebracht, das ihm wichtig ist, für das er Feuer und Flamme ist. Wir wollen nun die Kerze anzünden, sie steht dafür, dass es uns wichtig ist, Christen zu sein (einen Glauben zu haben).

Die Kerze wird entzündet.

Bußakt

Gottesdienst kann man nur feiern, wenn man nichts zwischen sich stehen hat. So besinnen wir uns und bitten Gott um sein Erbarmen.

1. Wo wir einander die kalte Schulter gezeigt haben. Herr, erbarme dich.
2. Wo wir einander eingeheizt haben. Christus, erbarme dich.
3. Wo wir andere beschämt haben. Herr, erbarme dich.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er nehme alles Dunkle aus unserem Leben und mache es hell mit dem Licht seiner Gnade.

Gloria

- Ehre sei Gott (Ihm und uns 35)

○ _____

⋮

Notizen:

Lesung

- Jer 38,4-6.8-10
- Hebr 12,1-4

○ _____

Zwischengesang

- Wenn der Geist sich regt (Ihm und uns 160, Str.2)

○ _____

Evangelium

Jesus war ganz Feuer und Flamme für Gott und für die Menschen.

Lk 12,49-53

Er wollte, dass alle Menschen sich für dieses Anliegen einsetzen, auch wenn es schwerfällt.

Wir hören jetzt einen Abschnitt aus dem Lukasevangelium, der davon handelt.

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen. Wie froh wäre ich, es würde schon brennen! Ich muss mit einer Taufe getauft werden, und ich bin sehr bedrückt, solange sie noch nicht vollzogen ist.

Meint ihr, ich sei gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen? Nein, sage ich euch, nicht Frieden, sondern Spaltung. Denn von nun an wird es so sein: Wenn fünf Menschen im gleichen Haus leben, wird Zwietracht herrschen: Drei werden gegen zwei stehen und zwei gegen drei, der Vater gegen den Sohn und der Sohn gegen den Vater, die Mutter gegen die Tochter und die Tochter gegen die Mutter, die Schwiegermutter gegen ihre Schwiegertochter und die Schwiegertochter gegen die Schwiegermutter.

Aktion zum Evangelium

Wenn man sich nicht um ein Lagerfeuer versammeln kann, kann man Brennpaste benutzen. Mit ein bisschen Probieren kann man die Menge herausfinden, die man braucht, damit das Feuer am Ende der Feuermeditation ausgeht.

Feuermeditation:

Wann hast du zum letzten Mal bewusst ein Feuer betrachtet?

Vielleicht ist jetzt eine gute Gelegenheit.

Welche Farben siehst du?

Wie ist die Bewegung?

rund, abgehackt, zitternd, wirbelnd, unruhig,
unerwartet, phantasievoll, erstaunend

Was spürst du?

Wärme, wenn du dich der Flamme nährst?
Kühle, wenn die Entfernung größer wird?
Geborgenheit, wenn durch das Licht das Dunkel heller wird?
Sicherheit, wenn der Schein die Gedanken begleitet?

Zuversicht, wenn die Gesichtszüge aller weicher werden?
Ruhe, weil viel Alltägliches in diesem Moment in den Hintergrund tritt?
Ausgeglichenheit, weil Raum und Zeit so anders sein können?

Oder aber spürst du...

Unsicherheit, weil das Spiel der Flammen nicht vorherzusehen ist?
Unruhe, weil hinter dem Licht so viel Schatten tobt?
Bedrohung, weil das Feuer keine Berührung zulässt?
Angst, wenn die Kraft des Feuers an Stärke verliert?

Feuer durchdringt das Leben des Menschen und seine Sprache:

für etwas Feuer und Flamme sein
für jemanden die Hand ins Feuer legen
Öl ins Feuer gießen
Licht ins Dunkel bringen
in Liebe entflammen
von Hass entbrannt sein

Feuer als eines der vier Elemente

Was wären Erde, Luft und Wasser ohne das Feuer?
Was Hitze ohne Kühle?
Was wäre Licht ohne Schatten?
Was wäre Sicherheit ohne die Grenzenlosigkeit der Phantasie?
Was wäre Ruhe ohne den Mut, immer wieder Neues zu wagen?
Was wäre Geborgenheit ohne die Sehnsucht, sich von Vertrautem zu lösen?
Was wäre Ausgeglichenheit ohne das Brennen der Hoffnung auf die unendliche Vielfalt der Möglichkeiten?
Was wäre die Schöpfung ohne die vier Elemente?
Was wären die vier Elemente ohne das Leben des Menschen?
Was wäre der Mensch ohne Gott?

Glaubensbekenntnis

○ Ich glaube an den Vater (Ihm und uns 54)

○ _____

Fürbitten

Gott, du bist dem Mose im Dornbusch erschienen, der brannte, aber dennoch nicht verbrannte. Wir bitten dich:

1. Entzünde in uns das Feuer deiner Liebe.
2. Lass uns brennen für Gerechtigkeit und Frieden.
3. Entflamme uns, dass wir für dein Reich arbeiten.
4. Entzünde uns, dass wir füreinander da sind.
5. Lass uns Feuer und Flamme sein für dein Evangelium.

Dein Sohn wollte Feuer auf die Erde werfen, damit es brenne. Hilf uns, diese Flamme weiterzugeben heute und alle Tage bis in Ewigkeit.

⋮

Gabenbereitung nur bei Eucharistiefeier

- **Wagt euch zu den Ufern** (Ihm und uns 300)

○ _____

Sanctus nur bei Eucharistiefeier

- **Herr, du bist heilig** (Ihm und uns 77)

○ _____

Vaterunser

Wir wollen beten, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat. Vater unser...

Geschichte nach der Kommunion

○ _____

○ **Geschichte „Die Legende von Christophorus“**

Die Legende von Christophorus erzählt:

Ein Mann will nur dem Stärksten in der Welt dienen. Er macht sich auf die Suche. Zuerst dient er einem mächtigen König. Aber beim Lied eines durchreisenden Bänkelsängers beobachtet er, wie der König beim Wort „Teufel“ zusammenzuckt. Zur Rede gestellt bekennt der König, dass er nur vor einem in der Welt Angst hat, vor dem Satan. Und „Phorus“, wie der fragende Mann genannt wird, macht sich auf die Suche nach dem Bösen. Er tritt in den Dienst eines gefürchteten Bandenchefs, der mit seiner Truppe raubend und mordend durch die Lande zieht. Bis auch der einem Kreuz am Wege ausweicht. Jetzt sucht Phorus natürlich nach dem, der noch stärker ist. Aber die Suche gestaltet sich schwierig. Erst ein Einsiedler gibt ihm den Hinweis, er solle die Menschen durch den angrenzenden reißenden Fluss tragen, weil er so groß und stark sei. Dann diene er Christus, dem höchsten Herrn. Eines Nachts hört er eine Kinderstimme rufen: „Phorus, hol mich rüber!“ Vor seiner Hütte kann er aber niemanden finden. Erst beim dritten Ruf sieht er ein Kind, das er auf seine Schultern setzt. Im Wasser wird ihm die Last immer schwerer, das Wasser wird höher und höher; er fürchtet zu ertrinken und glaubt, die ganze Welt läge auf seinen Schultern. „Mehr als die Welt trägst du auf deinen Schultern“, sagt ihm das Kind, „du trägst den Herrn, der diese Welt erschaffen hat. Ich bin Jesus Christus, dem du in dieser Arbeit dienst.“ Und es drückt ihn unter Wasser und tauft ihn. Auf sein Geheiß hin steckt Christo-Phorus (= Christusträger) seinen Stab in den Boden, der am nächsten Morgen grünt und blüht und Früchte trägt.

○ **Geschichte „Dankbar“**

Eine Mutter mit sechs kleinen Kindern hatte sich bei einem Ausflug in die Stadt verirrt. Da es bitterkalt war, trat sie in eine Konditorei ein und richtete an die Verkäuferin die Bitte, eine Weile Platz nehmen zu dürfen, um sich mit den Kindern aufzuwärmen. Das Büfettfräulein lehnte die Bitte nicht ab. Da saßen sie nun ängstlich wie um eine Glucke versammelt und durch und durch arm. Die Kinder, auffallend still, begannen aufmerksam die Gäste und die Einrichtung zu beschauen - ohne auch nur ein einziges Mal die Mutter mit einem Bettelblick anzugehen.

Die Gäste begannen unwillig zu werden. Sie sagten: „Schließlich gibt es doch Wartesäle für solche Leute!“ Endlich aber gab ein gutangezogener Herr, vielleicht fünfzig, der sich zunächst nach der Frau erkundigt hatte, mit einem entsprechenden Geldschein den Auftrag, der Mutter Kaffee, den Kindern Schokolade und genügend Kuchen vorzu-

setzen und ging davon. Die Frau aber weigerte sich entsetzt, etwas anzunehmen, sie besitze kein Geld dazu, sprang auf und rief: „Kommt, Kinder, wir müssen gehen!“ „Bleiben Sie ruhig sitzen“, wehrte das Fräulein ab, „ein Stammkunde hat alles für Sie bezahlt!“ Keines der Kinder rührte den Kuchen oder die Tassen an, sie schauten alle auf die Mutter und erwarteten von ihr das erlösende Zeichen. Die Frau bat: „Dann sagen Sie ihm, dass wir dankbar sind!“ Sie wandte sich an die Kinder: „So, ihr dürft jetzt essen!“ Aber die Kinder zögerten immer noch, während die Mutter schon die Tasse hob.

Da stand der älteste Junge auf, stellte sich hinter seinen Stuhl, faltete die Hände und begann zu beten. Die Geschwister folgten wie selbstverständlich seinem Beispiel. Auch die Mutter, die es sie gelehrt hatte, erhob sich und fiel beschämt in den Chor ein. Was sie beteten, verstanden die Gäste nicht, die immer noch beobachteten. Aber sie spürten, dass sie diese Augenblicke nie wieder vergessen würden.

Gebet

Gott,
du bist ein Gott, der für uns Menschen brennt!
Dein Heiliger Geist ist die Flamme,
die auch uns entzünden will:
Für dich, für uns, für die anderen!
Lass uns brennen und diese Welt etwas heller machen
in deinem Geist!
Amen!

Segenswunsch

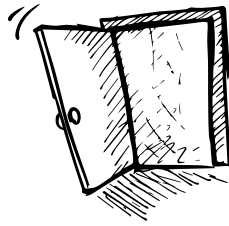
Und so segne und behüte uns der allmächtige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Segenslied

○ Herr, wir bitten, komm und segne uns (Ihm und uns 112)

○ _____

Notizen:



Aktion zur Hinführung

Bevor die Mitfeiernden den Ort betreten, an dem der Gottesdienst gefeiert wird, müssen sie unter einer Schranke durch (z.B. zwei halten einen Besen oder ähnliches. Kann man auch etwas Limbo-mäßig gestalten). Außerdem muss jeder seinen Namen auf einen Zettel schreiben. Die Zettel werden für die Aktion nach dem Evangelium benötigt.

Eröffnung mit Kreuzzeichen

Wir beginnen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Ihr musstet euch ein wenig anstrengen, um den Gottesdienst mitfeiern zu können. Erst musstet ihr die Schranke bewältigen, aber ihr habt es geschafft. Jetzt können wir miteinander Gottesdienst feiern.

Dazu wollen wir auch Gott einladen.

Kyrie

1. Herr Jesus Christus, du willst bei uns sein.
2. Herr Jesus Christus, du hast für die Menschen gelebt.
3. Herr Jesus Christus, du lädst uns ein, mit dir zu feiern.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er nehme alles Dunkle aus unserem Leben und mache es hell mit dem Licht seiner Gnade.

Gloria

☐ Te deum (Ihm und uns 46)

☐ _____

Lesung

☐ Jes 66,18-21

☐ Hebr 12,5-7.11-13

☐ _____

⋮

Notizen:

Zwischengesang

- Das ist das Fest (Ihm und uns 162)

○ _____

Evangelium

Wenn wir Gottesdienst miteinander feiern, sind immer alle eingeladen.

Lk 13,22-30

Jeder kann kommen; die einzige Voraussetzung ist, dass er wirklich mitmachen will. Und zwar zu den Bedingungen, die Jesus setzt, nicht zu seinen eigenen. Wir hören heute im Evangelium davon:

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

In jener Zeit zog Jesus auf seinem Weg nach Jerusalem von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf und lehrte.

Da fragte ihn einer: Herr, sind es nur wenige, die gerettet werden? Er sagte zu ihnen:

Bemüht euch mit allen Kräften, durch die enge Tür zu gelangen; denn viele, sage ich euch, werden versuchen hinein zukommen, aber es wird ihnen nicht gelingen.

Wenn der Herr des Hauses aufsteht und die Tür verschließt, dann steht ihr draußen, klopft an die Tür und ruft: Herr, mach uns auf! Er aber wird euch antworten: Ich weiß nicht, woher ihr seid.

Dann werdet ihr sagen: Wir haben doch mit dir gegessen und getrunken, und du hast auf unseren Straßen gelehrt.

Er aber wird erwidern: Ich sage euch, ich weiß nicht, woher ihr seid. Weg von mir, ihr habt alle unrecht getan!

Da werdet ihr heulen und mit den Zähnen knirschen, wenn ihr seht, dass Abraham, Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes sind, ihr selbst aber ausgeschlossen seid.

Und man wird von Osten und Westen und von Norden und Süden kommen und im Reich Gottes zu Tisch sitzen.

Dann werden manche von den Letzten die Ersten sein und manche von den Ersten die Letzten.

Aktion zum Evangelium

Benötigt werden die Namenszettel von der Hinführung.

Was sind denn die Bedingungen Jesu? Dass man füreinander da ist, dass man einander etwas Gutes tut. Ihr habt eure Namen auf einen Zettel geschrieben. Jetzt zieht jeder einen Namen und die Aufgabe ist, demjenigen, den man gezogen hat, etwas Gutes zu tun.

Geschichte nach der Kommunion

○ _____

○ Geschichte „Der Ire vor Gottes Richterthron“

Einmal starb ein Ire ganz unverhofft. Nun stand er vor Christus. Der musste entscheiden, ob der Ire in den Himmel kommt oder nicht. Noch viele Leute, große und kleine, waren vor dem Iren an der Reihe. Er bekam genau mit, was die einzelnen vorzuweisen hatten und wie Jesus entschied.

Jesus schlug in einem dicken Buch nach und sagte zu dem ersten: „Da steht: Ich hatte Hunger, und du hast mir zu essen gegeben. Bravo, ab in den Himmel!“

Zum zweiten sagte er: „Ich hatte Durst, und du hast mir zu trinken gegeben!“ - und zum dritten: „Ich war krank, und du hast mich besucht! Bravo, ab in den Himmel, ihr beiden!“ Dann kam ein achtjähriger Junge. Zu dem sagte er: „Hier

steht: Keiner wollte etwas mit mir zu tun haben. Du aber hast mich zum Mitspielen eingeladen. Bravo, ab in den Himmel!“ Und zu einem zehnjährigen Mädchen sagte Jesus: „Hier steht: Alle haben mich beschimpft, du aber hast mich verteidigt! Bravo, ab in den Himmel!“

Bei jedem, der so in den Himmel befördert wurde, machte der Ire Gewissenserforschung, und jedesmal kam ihm das Zittern. Er hatte keinem etwas zu essen gegeben oder zu trinken, und Kranke hatte er nicht besucht und Schwache nicht verteidigt. Wie würde es ihm ergehen, wenn er vor Jesus dem König stehen würde? Und dann war er auch schon an der Reihe. Er blickte auf Jesus, der in seinem Buch nachschlug, und zitterte vor Angst. Dann blickte Jesus auf. „Da steht nicht viel geschrieben“, sagte er, „aber etwas hast du auch getan (und der Ire meinte zu beobachten, dass Jesus dabei schmunzelte!). Hier steht: Ich war traurig, enttäuscht, niedergeschlagen - und du bist gekommen und hast mir Witze erzählt. Du hast mich zum Lachen gebracht und mir Mut gegeben. Ab in den Himmel!“ Und der Ire machte einen Freudensprung durchs Himmelstor.

Glaubensbekenntnis

- Ich glaub an Gott, den Vater (Ihm und uns 47)

○ _____

Fürbitten

Füreinander da sein, das ist dein Auftrag an uns, Gott, so bitten wir dich:

1. Für die Menschen, die sich allein fühlen, dass sie Begleitung und Gemeinschaft finden.
 2. Für die Menschen, die krank sind, dass sie Menschen an ihrer Seite haben, die für sie sorgen.
 3. Für Menschen, die arm sind, dass sie Menschen finden, die mit ihnen teilen.
 4. Für Menschen, die in Not sind, dass sie Menschen finden, die ihnen helfen.
- Herr unser Gott, du selbst bist Mensch geworden, um für uns da zu sein. Gib auch uns die Kraft dazu.

Gabenbereitung nur bei Eucharistiefeier

- Dieses Brot schenkt uns den Frieden (Ihm und uns 69)
- Wenn das Brot, das wir teilen (Ihm und uns 72)

○ _____

Sanctus nur bei Eucharistiefeier

- Heilig, Herr, heilig bist du (Ihm und uns 86)

○ _____

⋮

Vaterunser

Wir wollen beten, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat. Vater unser...

Danklied

- Teile das Brot, das du hast, heute aus (Ihm und uns 286, Str.1+6)
 - Kinder: Kindermutmachlied (Ihm und uns 302, Str.4)
 - Jugendliche: Maranatha (Ihm und uns 257, Str.1+3)

○ _____

Gebet

Herr,

alle Menschen sind eingeladen, in dein Reich zu kommen.

Jeder kann dein Freund, deine Freundin sein.

Die einzige Bedingung ist, dass man auch für die Anderen Freund oder Freundin ist,
dass man einander Gutes tut. Hilf uns das zu verwirklichen!

Amen!

Segenswunsch

Und so segne und behüte uns der allmächtige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Segenslied

- Irische Segenswünsche (Ihm und uns 108)

○ _____

Notizen:



Gottes Schöpfung erfahren – ein Vertrauensspaziergang durch die Natur

- Team markiert einen Parcours über das Gelände, bei dem unterschiedliche Böden und Natureindrücke erfahrbar werden (über Hindernisse gehen, Sand, Kies, Rasen, Stein, Wasser, ...)
- Teilnehmer finden sich in Pärchen zusammen
 - Je nach Alter kann der „Schwierigkeitsgrad“ gestaltet werden: Augen verbinden, führen mit Körperkontakt z.B. an den Händen oder an der Schulter, führen nur über die Stimme, Richtungsangaben nur, wenn sie nötig sind, ...
 - Nach einer gewissen Zeit – oder falls es ein Rundweg ist nach der ersten Runde – werden die Rollen getauscht.
- Gerade wenn es morgens noch schön frisch und vielleicht klamm ist, ist es eine oft ungewohnte und schöne Erfahrung, barfuß unterwegs zu sein.
- Der ganze Tag kann dann unter das Motto „Schöpfung“ oder „Nachhaltigkeit“ gestellt werden: denk an die nächsten Generationen und horte nicht nur Schätze für dich selbst (vgl. 18. Sonntag im Jahreskreis), ...



Die stärkende Last – Abendrunde mit Feuer

Vorbereitung / Material

- Feuerstelle, Feuer, Wasser zum Löschen
- Pro TN mind. 1 Stift und mehrere Metaplankarten

Begrüßung

Einladung zum Ruhigwerden, Feuer beobachten

⋮

Einführung (Beginn der Aktion)

Jeder steht in gewisser Weise unter Druck, manches belastet, drückt einen runter, tut einem nicht gut. In einer Zeit der Stille hat jeder die Möglichkeit, all das auf die Karten zu schreiben und bei sich zu behalten.

Geschichte

Je nach Zielgruppe muss der Text angeglichen werden (Kinder verstehen Worte wie „gallig“ nicht unbedingt).

Die stärkende Last

Durch eine Oase ging ein finsterner Mann, Ben Sadok. Er war so gallig in seinem Charakter, dass er nichts Gesundes und Schönes sehen konnte, ohne es zu verderben.

Am Rande der Oase stand ein junger Palmbaum im besten Wachstum. Der stach dem finsternen Araber in die Augen. Da nahm er einen schweren Stein und legte ihn der jungen Palme mitten in die Krone. Mit einem bösen Lachen ging er nach dieser Heldentat weiter. Die junge Palme schüttelte sich und bog sich und versuchte, die Last abzuschütteln. Vergebens. Zu fest saß der Stein in der Krone.

Da krallte sich der junge Baum tiefer in den Boden und stemmte sich gegen die steinerne Last. Er senkte seine Wurzeln so tief, dass sie die verborgene Wasserader der Oase erreichten, und stemmte den Stein so hoch, dass die Krone über jeden Schatten hinausreichte. Wasser aus der Tiefe und Sonnenglut aus der Höhe machten eine königliche Palme aus dem jungen Baum.

Nach Jahren kam Ben Sadok wieder, um sich an dem Krüppelbaum zu freuen, den er verdorben [hatte]. Er suchte vergebens. Da senkte die stolzeste Palme ihre Krone zeigte den Stein und sagte: „Ben Sadok, ich muss dir danken, deine Last hat mich stark gemacht.“

Weiterführende Gedanken zur Geschichte

Es gibt gute und schlechte Lasten. Heute dürfen wir alle schlechten Lasten symbolisch verbrennen, um frei zu werden für gute Lasten. Bei Gott können wir alle Lasten von uns werfen, weil wir so angenommen sind, wie wir sind.

Wozu manches im Leben gut war, begreifen wir erst viel später.

Was tut die Palme, um zu überleben? Wie kann ich das auf mein Leben übertragen?

Aktion (Fortsetzung)

Die Zettel vom Beginn dürfen nun symbolisch ins Feuer geworfen werden.

Offener Abschluss

Die Abendrunde ist nun beendet. Ihr dürft jetzt gehen; wer aber noch sitzen bleiben und das Feuer beobachten möchte, darf gerne hier bleiben.



Zuversicht am Morgen

Wenn am Morgen
die Sonne niedrig steht und
die Strahlen in warmen Farben
tief in die Räume fallen
erstrahlen oft dunkle Seiten
in einem faszinierenden Licht.

Wenn am Morgen
noch Stille herrscht und
die Natur im Sonnenlicht glänzt,
dann freue ich mich
über die Schönheit der
Schöpfung Gottes.

Wenn am Morgen
die Sonne lacht und
sich Zuversicht ausbreitet,
dann kann ich den Tag
im Vertrauen auf Gott angehen –
er wird gelingen.

Aktion

Stelle deine Zuversicht für den Tag pantomimisch dar!

Notizen:



Eine Kerze erzählt

Vorbereitung / Material

- meditative, ruhige Musik
- eine Kerze
- Streichhölzer/Feuerzeug

Geschichte

Eine Kerze erzählt

„Jetzt habt ihr mich entzündet und schaut in mein Licht. Ihr freut euch an meiner Helligkeit, an der Wärme, die ich spende. Und ich freue mich, dass ich für euch brennen darf. Wäre dem nicht so, läge ich vielleicht irgendwo in einem alten Karton - sinnlos, nutzlos. Sinn bekomme ich erst dadurch, dass ich brenne.

Aber je länger ich brenne, desto kürzer werde ich. Ich weiß, es gibt immer beide Möglichkeiten für mich: Entweder bleibe ich im Karton - unangerührt, vergessen, im Dunkeln - oder aber ich brenne, werde kürzer, gebe alles her, was ich habe, zugunsten des Lichtes und der Wärme. Somit führe ich mein eigenes Ende herbei.

Und doch, ich finde es schöner und sinnvoller, etwas herzugeben zu dürfen, als kalt zu bleiben und im düsteren Karton zu liegen....

Schaut, so ist es auch mit euch Menschen!

Entweder ihr zieht euch zurück, bleibt für euch - und es bleibt kalt und leer-, oder ihr geht auf die Menschen zu und schenkt ihnen von eurer Wärme und Liebe, dann erhält euer Leben Sinn. Aber dafür müsst ihr etwas in euch selbst hergeben, etwas von eurer Freude, von eurer Herzlichkeit, von eurem Lachen, vielleicht auch von eurer Traurigkeit.

Ich meine, nur wer sich verschenkt, wird reicher. Nur wer andere froh macht, wird selbst froh. Je mehr ihr für andere brennt, um so heller wird es in euch selbst. Ich glaube, bei vielen Menschen ist es nur deswegen düster, weil sie sich scheuen, anderen ein Licht zu sein. Ein einziges Licht, das brennt, ist mehr wert als alle Dunkelheit der Welt.

Also, lasst euch ein wenig Mut machen von mir, einer winzigen, kleinen Kerze.“

Notizen:



Morgenrunde

Lied

○ Hier und jetzt (Ihm und uns 154)

○ _____

Geschichte

Es liegt in deiner Hand

Es war einmal ein weiser Mann, der immer zur rechten Zeit die richtigen Ratschläge gab. Darum wurde er auch viel befragt und genoss großes Ansehen bei der Bevölkerung. Dies ärgerte die Oberen des Landes sehr. Und sie überlegten, wie sie dem weisen Mann eine Falle stellen könnten.

Nach langem Überlegen hatten sie eine Idee: Einer der Ihren sollte mit einer Maus in der geschlossenen Hand vor den weisen Mann treten und ihn fragen, was er in dieser Hand verberge. Sollte wider Erwarten der weise Mann die Maus benennen, könnte durch die Zusatzfrage „Ist das, was sich in der Hand befindet, lebend oder tot?“ der weise Mann bloßgestellt werden.

Lautete die Antwort „tot“, würde die Hand geöffnet mit der lebenden Maus. Lautete die Antwort lebend, könnte die Maus durch schnelles Zudrücken der Hand getötet werden.

Die Oberen gingen also zu dem weisen Mann und befragten ihn. „Was ist in meiner Hand?“ Der weise Mann antwortete: „Eine Maus.“ „Ist das in meiner Hand lebend oder tot?“ Darauf antwortete der weise Mann: „Ob das, was in eurer Hand liegt, lebt oder tot ist, liegt in eurer Hand.“

Gedanken zur Geschichte

Es liegt in eurer Hand! Wie dieser Tag verlaufen wird, ob es Streit gibt oder friedvoll wird, liegt in eurer Hand. Ob die Gemeinschaft wächst, gemeinsam Erfahrungen sammelt oder es zu Spaltung und Ausgrenzung kommt, liegt in eurer Hand. Ob ihr als Christinnen und Christen lebt oder Gott vergessen wird, alles das liegt in eurer Hand.

Es liegt nicht alles in unseren Händen, vieles können wir nicht beeinflussen. Aber da, wo wir unsere Welt gestalten können, da sollten wir es tun! Gott traut uns zu, dass wir es gut hinbekommen!

⋮

Gebet

Guter Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus, am Beginn des Tages richten wir unsere Gedanken hin zu dir. Wir sind jetzt bei dir. Wir dürfen unsere Welt mitgestalten – jeder mit den Talenten, die du ihr oder ihm geschenkt hast. Wir bitten dich, Gott, zeige uns auf, wie dies gut gelingen kann. Schenke uns ein gutes Miteinander und viel Freude an diesem Tag. Und sei bei uns mit deinem guten Segen. Amen

Impuls

Nach einem Text aus dem 14. Jahrhundert:

Christus hat keine Hände, nur unsere Hände, um heute etwas zu tun.
Er hat keine Füße, nur unsere Füße, um zu jemandem zu gehen.
Er hat keine Lippen, nur unsere Lippen, um Menschen etwas zu sagen.
Er hat keine Hilfe, nur unsere Hilfe, um auf die Seite eines Hilflosen zu treten.

Vaterunser

Wir wollen beten, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat. Vater unser...

Lied

- **Zeige uns den Weg** (Ihm und uns 308)

○ _____

Workshopideen für den Tag

- Gipshände gestalten
- Gruppenbilder aus Fingerabdrücken/Handabdrücke
- Gebärdensprache/Gebärdenalphabet lernen

○ _____

Notizen:

Abendrunde

Als Anknüpfung an das Thema „Hände“ vom Morgen und zum Runterkommen kann ein ruhiges Spiel gespielt werden:

○ **Stilles Telegramm:**

- eine Person steht in der Mitte, alle anderen sitzen im Kreis und halten sich an den Händen;
- die Startspielerin nennt einen Empfänger, dann schickt sie eine „Botschaft“ los: links oder rechts herum wird möglichst unauffällig per Händedruck die „Botschaft“ weitergeleitet, bis sie beim Zielspieler ankommt;
- die Person in der Mitte versucht zu beobachten, wo die Botschaft gerade ist

○ **Pantomimischer Impuls:**

Zwei Personen stellen unterschiedliche Bewegungen mit den Händen dar (evtl. mit Handschuhen verdeutlicht).

- herbeiwinken (2. Person kommt hinzu)
- begrüßen
- ermahnen (Zeigefinger) – loben (klatschen/Daumen hoch)
- bedrohen (Faust) – streicheln
- abwehren – Hände entgegenstrecken
- Händchen halten/bei der Hand nehmen – wegstoßen
- beten, segnen
- geben, teilen – (an)nehmen
- die Augen verschließen (Hände vor die Augen) – Ausschau halten (als Voraussetzung dann anpacken zu können)
- Däumchen drehen – zupacken (gegenseitiger „Rettungsgriff“)
- winken

Lied

- **Hände, die schenken** (Ihm und uns 232)
- **Füße hast du und Flügel** (Ihm und uns 221, Str. 4)

○ _____

Gebet

Guter Gott,

du hast heute vieles in unsere Hände gelegt. Nun dürfen wir zur Ruhe kommen, Fünfe gerade sein lassen und den Tag, so wie er war, in deine Hand zurücklegen. Du hältst deine Hand auch heute Nacht über uns und alle, an die wir gerade denken. Dafür danken wir und darauf vertrauen wir. Amen.

⋮

Notizen:

Lied

- Herr, in deine Hände (Ihm und uns 94, Str.1,2,7)
- Keinen Tag soll es geben (Ihm und uns 245)

○ _____

Alternative Lieder zum Thema „Hände“

- So ist Gott (Ihm und uns 55)
- Flinke Hände (Ihm und uns 217)
- für Jugendliche: Gehen wir Hand in Hand (Ihm und uns 222)
- Heute Morgen (Ihm und uns 16)
- Ein Segen (Ihm und uns 111)

○ _____

Notizen:

Weblinks zu Vorschlägen für Morgenrunden

http://www.bdkj-dv-koeln.de/uploads/media/Impuls-Freiheit_01.pdf

https://www.ruesthaus.de/media/pdf/1e/50/19/5410003_Morgenimpuls_Gebetsw-rfel.pdf

Tischgebete

Komm, Herr Jesus, und sei unser Gast,
und segne, was du uns in deiner Liebe gegeben hast.

Guter Vater im Himmel.

Damit wir heute satt werden können, haben viele
Menschen gearbeitet.

Die Landwirte, die Menschen in den Fabriken, die
Geschäftsleute und die Lastwagenfahrer.

Es wurde für uns eingekauft und das Küchenteam
war fleißig.

Danke, Herr, für diese Menschen, danke für das
gute Essen. Amen.

Guter Gott, wir dürfen uns an den gedeckten Tisch
setzen.

Fleißige Hände haben uns das Essen bereitet.

Wir danken Dir für alles Gute.

Segne uns und diese Gaben

im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes. Amen

Guter Gott.

Aus deiner Schöpfung kommen die Gaben, mit denen
wir uns nun stärken dürfen.

Lass uns achtsam und rücksichtsvoll mit deiner Natur
und mit den Mitmenschen umgehen. Dann wird es für
alle reichen und alle können satt werden.

Hilf uns dabei, durch Christus, unseren Herrn – Amen.

Lieber Gott, nach Spiel und Spaß sind wir hungrig.

Wir dürfen uns wieder stärken.

Wir sind dankbar, dass für uns gesorgt wird.

Wir sind dankbar für die Tage im Zeltlager.

Bleibe bei uns, heute und alle Tage bis in Ewigkeit –
Amen.

Lieber Gott.

Menschen, die Streit haben, können nicht miteinander
essen.

Menschen, die sich mögen, essen gerne gemeinsam.

Hilf uns, dass wir uns vertragen und dankbar sind für
das Essen und unsere Gemeinschaft.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen
Geistes – Amen.

Jesus, du hast gerne Menschen besucht und mit ihnen
gegessen.

Sei jetzt bei uns, wenn wir uns stärken dürfen mit
dem, was uns bereitet wurde. Wir danken dir, heute
und in Ewigkeit. Amen

Viele Menschen sind jetzt hungrig.

Wir haben satt zu essen.

Viele andere Menschen auf deiner Welt können
das nicht.

Hilf uns, zu teilen und dankbar zu sein.

Segne unsere Tischgemeinschaft.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes. Amen.

Im täglichen Mahl, guter Gott, können wir erkennen,
dass du es gut mit uns meinst.

Wir danken dir, heute und in Ewigkeit – Amen.

Herr Jesus Christus.

Mit guten Freunden an einem Tisch zu sitzen ist schön.

Sich satt essen können ist schön.

Zu wissen, dass Menschen für mich sorgen, ist schön.

Auch morgen genug Nahrung zu haben ist schön.

Danke, Herr, für alles Schöne. Amen.

Guter Vater im Himmel.

Wo Menschen teilen, da bist auch du.

Wo Menschen sich annehmen, da bist auch du.

Wo Menschen verzeihen, da bist auch du.

Wo Menschen glauben, da bist auch du.

Komm in unsere Mitte und segne unsere Mahlzeit.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen
Geistes. Amen.

Lieber Gott.

Danke für die Tage hier im Zeltlager.

Danke für die gute Gemeinschaft.

Danke, dass wir gesund sind.

Danke, dass wir genug zu essen haben.

Danke Gott. Amen.

Lieber Gott.

Es ist schön, dass wir am Tisch zusammenkommen.

Es ist schön, dass für uns gekocht wurde.

Es ist schön, dass genug für alle da ist.

Segne unsere Tischgemeinschaft und unser Essen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes. Amen.

Notizen:



Schlusspunkt

Am Ende einer Ferienfreizeit, vor der Abfahrt oder wenn man wieder zuhause angekommen ist, kann man wie am Anfang mit dem Reisesegen noch einen gemeinsamen Schlusspunkt setzen. Mögliche Elemente können sein:

Lied

Singt ein Lied, das euch in den gemeinsamen Tagen wichtig geworden ist!

Aktion

Habt ihr während der Freizeit „Glücksmomente“ gesammelt (vgl. Aktionsvorschlag zu Beginn des Lagers), könnt ihr diese in den Schlusspunkt einbinden: Zieht einige Zettel, lest sie vor und erinnert euch so an die schönen gemeinsamen Tage.

Gebet

☐ Vaterunser

☐ Gebet: Guter Gott!

Unsere Ferienfreizeit geht nun zu Ende. Wir danken dir für die gemeinsamen Erlebnisse, für Spiel und Spaß, Abenteuer und Langeweile, Ruhe und Stress, Streitereien und das gemeinsame Feiern und Lachen – und dafür, dass du immer bei uns bist. Wir bitten dich: Begleite uns auf dem Weg nach Hause und lass uns gerne an diese Zeit zurückdenken.

Amen

Danklied

☐ Te deum (Ihm und uns 46)

☐ _____

Notizen:



Impressum:

Herausgeber: BDKJ-Diözesanverband Paderborn
Anschrift: Am Busdorf 7, 33098 Paderborn
Verantwortlich: Thomas Bensmann
Redaktion: Thomas Bensmann, Teresa Brohl, Simon Schwamborn, Daniel Meiworm, Ansgar Wiemers, Peter Lauschus
Layout: BDKJ GmbH Paderborn
Auflage: 1.000 Stück
Druck: dieUmweltDruckerei GmbH, Hannover
E-Mail: info@bdkj-paderborn.de
Web: www.bdkj-paderborn.de

Gefördert vom Erzbistum Paderborn als Innovatives Projekt



Quellenverzeichnis: Wir danken Philipp Brock und Maik Schmiedeler, Kolpingjugend, für Morgen- und Abendrunde 1.

Wir danken den Verlagen und anderen Inhabern von Rechten für die Genehmigungen zur Verwendung ihrer Werke. Trotz intensiver Recherchen gelang es uns teilweise nicht, die Urheberrechte zu identifizieren. Für Hinweise sind wir dankbar.

Bibelstellen:

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift © 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart

„Mantel oder Feuer“ (Seite 11):

Chabad Lubawitsch Deutschland

„Sag nie Vater“ (Seite 23):

Leo Tanner, erschienen in: Glaubenskurs zum „Vater unser“ (WeG-Verlag)

„Bete und arbeite“ (Seite 24):

Leo N. Tolstoi

„Ein sehr tätiger Mann“ (Seite 31):

Victor Auburtin: Einer bläst die Hirtenflöte, Kapitel 11; 1928.

„Der Ire vor Gottes Richterthron“ (Seite 41):

Heribert Arens, nacherzählt und ausgeschmückt nach: A. Luciani: Ihr ergebener Albino Luciani, Zürich/Wien 1978.

„Zuversicht am Morgen“ (Seite 46):

Reinhold Seefried, entnommen aus: www.bistum-eichstaett.de/geistlicher-impuls



www.bdkj-paderborn.de